

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaktion: Kirchstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Saaren-Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 239.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

XIII. Jahrgang.

Der Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend stark verbreitet. Im Rheingau und Saaren-Ländchen besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nachweisbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Beförderung erfolgt täglich Nachmittags 5 Uhr durch eigene Expeditoren und sind auch die entferntesten Leser noch Abends im Besitze unseres Blattes. In allen Orten unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten angestellt, bei welchen jederzeit auf unser Blatt für

50 Pfg. monatlich

frei ins Haus abonniert werden kann.

Filialen befinden sich in:

Auringen: H. Seelgen, Ortsdiener.
Ahmannshausen: Schiffer Reichert.
Almenau: Chr. Wolf.
Bierstadt: W. Heiser.
Bleidenstadt: Peter Sausaus.
Braunbach: Wwe. Stahl.
Biedrich: Chr. Ruz, Elisabethenstraße 5.
Bretzenheim: Phil. Böhrmann.
Camp: Frau Dorothea Schneider, Rheinstraße.
Gaub: Carl Kern.
Gießenheim: W. K. Koch.
Dagheim: Joh. Phil. Bödel, Reugasse 4.
Eibingen: W. Knauf, Radesheim.
Elville: A. Runge.
Erbach i. Rheing.: Frau Helene Holz, Reugasse.
Erbach b. Camberg: Peter Stolz.
Erdenheim: W. Heiser.
Hörsheim: Joh. Jung, Walbergasse.
Frauenstein: Joh. Fuchs.
Geisenheim: Andr. Jöfing.
St. Goarshausen: Wwe. Gemmer.
Gahn: Theod. Hölzer.
Hallgarten: Jac. Heil.
Hattenheim: Ferd. Herrmann.
Hahnstätten: G. Fr. Hermann.
Hochheim: Frau Wirsinger, Reugasse 10.
Hollzappel: Anton Thörn.
Igstadt: Christian Schauf.
Kestert: Polizeidiener Kup.
Kiedrich: Wwe. Fiedler.
Kloppenheim: Georg Dehl.
Limburg: Frau Seifert, Rognwart 17.
Lorch: Jac. Baum.
Lautensleben: Carl Meilinger.
Lg.-Schwalbach: Louis Schädel.
Maffenheim: Daniel Essig.
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.
Naurod: W. Braun.
Neudorf: Leonb. Eiser.
Nordenstadt: Frau Reg.
Niederwalluf: Joh. Werner.
Niederlahnstein: W. Born, Emserstraße.
Niederrhans: G. Rundermann.
Niederneisen: Ortsdiener Weimer.
Niederselbach: Carl Reiter.
Niederselters: Frau Poterbach.
Niedervachen: Borarbeiter Adam.
Oberlahnstein: J. H. Werhaz.
Oestrich: Reinhardt, Römergasse.
Ranenthal: Valentin Ringel III.
Rambach: Carl Stübner.
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister.
Rüdesheim: W. Knauf.
Sonnenberg: Carl Wolff, Langgasse 21.
Schierstein: W. Linsenbach.
Sillmar: Peter Rößbach IV.
Wallan: Feldhüter Gras.
Wehen: Friedr. Reiz.
Weilbach: Wwe. Alendorff.
Wieser: Lorenz Baumann.
Winkel: Wwe. Anna Weil.
Wörldorf: Banaert.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 12. Oktober.

Der Rücktritt von Bülow's

dem Gesandtschaftsposten beim Vatikan ist einfach als ein Bruch Deutschlands mit dem Papste angesehen worden. In der That ist dies nicht zutreffend. Wenn es richtig

ist, daß die päpstliche Ansprache an die französischen Pilger insofern diese Ansprache das „traditionelle Protektorat“ betonte, in Berlin nicht gefallen hat, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß an ein Abbrechen dieser Beziehungen zur Curie überhaupt gedacht worden sei. Bülow hätte voraussichtlich ohnehin in nicht ferner Zeit seine Stellung aufgegeben. Daß es gerade jetzt geschieht, ist ein Wink, den man im Vatikan wohl verstehen wird. Wie man wissen will, soll der Nachfolger Bülow's bereits bestimmt sein.

Zuspruch aus Reichsmitteln.

Aus Berlin wird der „Lübecker Eisenbahnztg.“ gemeldet, daß in leitenden politischen Kreisen im Hinblick auf die Kosten der Repräsentationsreise ein Zuschuß aus Reichsmitteln erwogen worden ist. Es sollen mit mehreren, der konservativen und freikonservativen Partei zugehörigen Parlamentariern vertrauliche Besprechungen stattgefunden haben, die zu dem Resultat führten, daß eine Erörterung der Angelegenheit im Reichstage für nicht opportun gehalten wurde, selbst für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß eine Mehrheit der Inanspruchnahme von Reichsmitteln zu genanntem Zweck zustimmen würde.

Jedenfalls ist die Meldung mit Reserve aufzunehmen. Die Erwägung eines solchen Zuschusses dürfte sich ja überdies jetzt unnötig machen, da ein erheblicher Theil der ursprünglichen Reisekosten erspart wird dadurch, daß der Kaiser den Abstecher nach Egypten nunmehr nicht unternimmt.

Der Pariser Arbeiterausstand.

Die Forderung der Erdbarbeiter für die Weltausstellung von 60—70 Cts. pro Stunde hat den bis jetzt bestehenden Massenaufrüst gezeitigt, der nachgerade einen sehr ernsten Charakter angenommen hat.

Von den etwa 200,000 im Baugewerbe Beschäftigten hat etwa der vierte Theil die Arbeit eingestellt. Diese 50,000 Streikenden sind nun nicht nur ihren arbeitenden Kollegen gefährlich geworden, indem sie sie mit Gewalt von der Verrichtung ihrer Arbeit abhielten, sondern sie haben auch sonst so ernste Excesse verübt, daß sich die Polizei zu ihrer Bekämpfung längst als ohnmächtig erwiesen hat und das Einschreiten von Militär notwendig geworden ist.

Die ganze Stadt Paris bietet daher zur Zeit das Bild des Belagerungszustandes. Alle Straßen sind militärisch besetzt, fortwährend ziehen Provianttruppen in die Stadt ein. Der Arbeiterausstand soll dagegen mit der Organisation eines Generalstreiks aller 200 000 Bauarbeiter beschäftigt sein, doch soll nach neueren Meldungen diese Gefahr ausgeschlossen sein.

Wie lange der Streik andauern wird, läßt sich nicht absehen, da die privaten Unternehmer nicht nachgeben und andererseits die städtischen mit den privaten Arbeitern solidarisch bleiben. Auf jeden Fall ist jedoch eine längere Fortsetzung des Ausstandes zu erwarten, da die Streikenden über bedeutende Geldmittel verfügen. Für einen Generalstreik günstig gestimmt sind, wie der „Freie Ztg.“ mitgetheilt wird, allenfalls die Tapezierer und Schreiner während dagegen das Nahrungsmittelgewerbe sich entschieden ablehnend verhält.

Am guten Ende wird die Regierung Alles bewilligen müssen, was von ihr gefordert wird. So wie überhaupt die Dinge in Paris liegen, dürfte es schließlich auch das Beste sein, den Sturm zu bannen, bevor er in weiterem Umfange sich entfesselt.

Deutschland.

Berlin, 12. Okt. Der Kaiser hatte noch der Generalität mehrere Abschieds-Briefen gemacht. Um 10 Uhr Abends verabschiedete sich der Großherzog von Baden vom Kaiserpaar und reiste um 10½ Uhr mittelst Sonderzuges ab. Um 11 Uhr trat das Kaiserpaar die Palästina-Reise an.

— Laut „Freie Ztg.“ erfährt die „Birmingham Post“: Kaiser Wilhelm habe einen eigenhändigen Brief an die Königin Victoria geschrieben, worin er den stark persönlichen Wunsch ausdrückt, die Völker beider Länder in den Banden enger Freundschaft verbunden zu sehen, und zugleich erklärt, er wolle Alles, was in seinen Kräften liege, thun, um

zur Erreichung dieses glücklichen Zieles beizutragen. Ferner kündigt der Kaiser in dem Briefe seine Reise nach Palästina an und sagt, er werde die heiligen Orte mit den Gedanken des Friedens und der Freundschaft für die ganze Menschheit besuchen und namentlich für die edle Nation, die unter der Regierung seiner bewunderten und geliebten Großmutter stehe.

— Staatssekretär von Bülow ist heute Abend auf Befehl des Kaisers aus Berlin abgereist, um ihn auf seiner Orientreise zu begleiten. Während seiner Abwesenheit wird Unterstaatssekretär Freiherr von Richtigosen die Geschäfte des Auswärtigen Amtes leiten.

— Camenz, 12. Okt. Die Leiche der Prinzessin Albrecht von Preußen wurde gestern Abend um 9 Uhr von der Schloß-Kapelle nach der evangelischen Kirche überführt. Zahlreiche Kränze und Beileidsgramme sind eingetroffen. Fast sämtliche deutsche Höfe entsandten Vertreter zur heutigen Beisetzungsfeier.

Ausland.

* Budapest, 12. Okt. In Pesth bei Besprich kam es heute zu blutigen sozialistischen Ausschreitungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Rom, 11. Okt. La Voce della Verità spricht in einem Artikel die Behauptung aus, daß die Aufgabe der Reise Kaiser Wilhelms nach Egypten das Resultat der französischen Politik sei, welche im Verein mit Rußland Alles aufbieten habe, um eine derartige Legitimierung des englischen Besitzes zu verhindern.

* Paris, 11. Okt. Heute begann in der Rue de Bruges die Versteigerung im Hause Jolas. Es hatten sich dazu etwa 400 Personen eingefunden. Auch die Freunde Jolas, Labori und Mirbeau befanden sich darunter. Mirbeau's Depot von 30 000 Frs. wurde abgelehnt. Um 2 Uhr begann die Versteigerung, das erste Stück war ein eigener Tisch für den Jolas Verleger, Jaspelle, 32 000 Frs. bot. Niemand bot mehr und er erhielt den Zuschlag. Die Fortsetzung der Versteigerung wurde demzufolge bis Samstag ausgesetzt.

— Die Ofenseher und Holzbildhauer beschloßen den Streik.

* New-York, 11. Okt. Die Amerikaner theilten Spanien mit, daß sie unter allen Umständen Cuba am 1. December und Portorico am 18. Oktober im Besitz nehmen würden.

Von Nah und Fern.

— Hanau, 11. Okt. Gestern wurde dem 20jährigen Hilfsrangirer Böttcher aus Meerholz bei Weinhausen auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangiren das rechte Bein unterhalb des Kniegelenkes abgefahren.

— Darmstadt, 11. Okt. Wegen fortgesetzter Weinverfälschungen wurde von der hiesigen Strafkammer der Weinhändler Valentin Fisch aus Offenbach zu 5 Monaten Gefängniß und 1200 M. Geldstrafe verurtheilt.

— München, 11. Okt. Ein 40jähriger ehemaliger Bauunternehmer starb hier, nachdem er ein ihm verschriebenes Medikament gegen Herzkrampf nicht tropfen, sondern glosweise zu sich genommen hatte.

— Reg., 11. Okt. Am Samstag Nachmittag wurden bei Schloß Urville beim Abreißen der kürzlich niedergebrannten, zur kaiserlichen Festung gehörenden Gebäude zwei Maurer erschüttert. Der eine Maurer ist todt, der andere schwer verletzt.

Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 12. Okt. Am nächsten Samstag ist daher eine von der freisinnigen Volkspartei veranstaltete allgemeine Wählerversammlung zu dem Zwecke, dem Landtags-Candidaten der Partei, Herrn Feldgerichtschöffen Ehr. Thon aus Wiesbaden Gelegenheit zur Entwicklung seines Programms zu geben.

W. Biedrich, 12. Okt. Die hiesige sozialdemokratische Partei beschloß, in Biedrich in allen dritten Wählerklassen zur Landtagswahl eigene Wahlmänner aufzustellen. In Höchst soll am nächsten Sonntag eine sozialdemokratische Parteiconferenz stattfinden, um die Haltung der Partei in den einzelnen Orten des Wahlkreises zu beschließen. Bei der Abdimmung treten die sozialistischen Wahlmänner für den freisinnigen Kandidaten Thon ein. Auch über die Theilnahme an der Wahl in den Landtags-Wahlbezirken Homburg v. d. H., Bodenheim und Wingen-Weilburg wird in Höchst Beschlus gefaßt und ist dadurch die Wahl der Kandidaten der freisinnigen Volkspartei in diesen Kreisen ebenfalls gesichert bei sozialdemokratischer Theilnahme. — Gestern Vormittag fuhr der Zug der Strecke Rheinbahn-Hof-Curde 10.42 ab unter Zurücklassung des sogenannten Schwalbacher Wagens, der allein mit Passagieren besetzt und nicht angekuppelt war. An der Station Curde angekommen, wurde erst das Fehlen bemerkt und mußte der Zug nochmals eilig zurückfahren, um die Passagiere zu holen.

× **Elisville**, 10. Okt. Herr Baunternehmer G. J. Bremer hat sein Ede der Taunus- und Heubühnen gelegenes Haus an Herrn Oberregierungsrath a. D. Wachmann von Darmstadt verkauft. — Herr Stadtverordneter R. L. Schwanke hat 2½ Stüd 186er zum Preise von M. 1900 pro Stüd ohne Faß an Herrn Wilhelm Hönders verkauft.

× **Desfrich**, 10. Okt. Gestern Abend nach 10 Uhr brannte das Wohnhaus der Firma J. Nebel & Co. total nieder. Nur dem thätigsten Eingreifen der Wehren mit Hilfe der Spritzen der chemischen Fabrik und unserer Gemeinde ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch weitere Ausdehnung annahm. Ueber die Entschädigungsurtheile ist nichts bekannt.

3. **Rüdesheim**, 10. Ott. In das hiesige Gesellschafts-Register ist nachstehender Eintrag erfolgt: 1. Nr. 128; 2. Firma: **Spemann & Pfahl**; 3. Sitz der Gesellschaft: **Winkel**; 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind: 1. **Weinbändler Louis Spemann** zu **Winkel**; 2. **Weinbändler Louis Pfahl** zu **Mittelheim**. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1898 begonnen.

* **Langenschwalbach**, 11. Oktober. Zur Herstellung einer Entwässerungsanlage in der Parkstraße soll die Lieferung von ca. 485 Meter Thonröhren, theils 30 cm, theils 35 cm lichte Weite, nebst erforderlichen Abwagigrohren, sowie das Verlegen derselben im Wege der Submission vergeben werden. Postmäßig verschlossene Offerten sind bis zum 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, mit der Aufschrift: „Submission für Entwässerungsanlage“ bei der Bürgermeisterei einzureichen.

× **Idstein**, 10. Okt. Gestern hatte der hiesige Radfahrerklub ein Wettrennen Esch-Samborg-Eimburg-Die-Zollhaus-Langenschwalbach-Wehen-Idstein veranstaltet. Die Tour betrug 85 km, wurde von Herrn Karl Haefler-Wiesbaden in 3,56 Stunden als Erster zurückgelegt. Herr Leonhard Hupfer als Zweiter gebrauchte 4,02 Stunden, Herr Phil. Mauck jun. als Dritter 4,30 Stunden. Am nächsten Sonntag findet die jährliche Hauptversammlung des Radfahrers-Clubs 9 (Frankfurt) hier statt.

3. Versammlung der Handelskammer.

Heute Morgen 10 Uhr fand im Rathhause die 3. Plenarsitzung der Handelskammer statt, die durch den Vorsitzenden, Herrn Fehr-Flach eröffnet wurde, das Ergebniß derselben geben wir nachstehend wieder.

Da das neue Handelsgesetzbuch einen Unterschied zwischen Kleingewerbe und Großgewerbe macht und davon einen verschiedenen Rechtsstand für beide namentlich in Bezug auf die Registrirungspflicht begründet, ohne aber selbst anzugeben, durch welche Merkmale das Kleingewerbe zu unterscheiden ist, hat der Herr Minister die Handelskammer um gütliche Vorschläge für Vorschriften ersucht, welche den Handelsregisterrichtern in Preußen bei der Prüfung der Eintragungspflichtigkeit von Handelsgeschäften und Gewerbetreibenden als Norm dienen sollen. Es handelt sich namentlich um Ermittlung der Merkmale für Betriebe, die in der vierten Gewerbesteuerklasse steuern. Die Kammer hat bisher nur in einzelnen Fällen auf Ansuchen von Amtsgerichten sich mit dieser Frage beschäftigt und dabei als Merkmale des Großbetriebs

Das neue Handelsgesetzbuch steht in Paragraph 30, Abt. 14 vor, daß die Landesregierungen bestimmen können, daß benachbarte Orte oder Gemeinden als neue Handelsniederlassungsorte im Sinne des Handelsgesetzbuches anzusehen sind, d. h., daß das ausschließliche Recht an einer Firma auf mehrere getrennte Gemeinden ausgedehnt werden kann. Die Bestimmung ist speziell bei Berathung des Gesetzes von der Handelskammer Wiesbaden angeregt worden, um unlautere Wettbewerbe mit gleichlautenden Firmen und Ortsnamen zu hindern. Der Herr Handelsminister ersucht die Kammer um gutachtliche Vorschläge. Im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden hat sich das Bedürfniß besonders für Orte mit gleichlautenden Hauptnamen ergeben, die sich durch das Wort Ober- oder Nieder-, z. B. Ober- u. Niederreiffenberg, unterscheiden. Für andere benachbarte Orte besteht im Bezirk ein Bedürfniß nicht, dürfte aber anderorts vorhanden sein.

Der Herr Handelsminister ersucht die Kammer um gutachtliche Rathschläge über Regelung der Mitwirkung der Handelskammer bei der Führung der Handelsregister durch die Gerichte. Da in Baden ähnliche Landesbestimmungen schon seit Jahren bestehen und sich dort anscheinend gut bewährt haben, können dieselben zur Nachahmung empfohlen werden. Eine längere Debatte, die sich um das Vorschreiben der Normen dreht, bleibt ohne Resultat.

merksam, welche, obwohl straffällig, dadurch, daß sie einen Patentzuzug genießt, vom hiesigen Staatsanwalt nicht verfolgt worden ist. Es handelt sich um eine Geschäftskarte mit Kellame, welche zugleich als Oeufschien für Anttheile für Lotterieloose dient. Obwohl sowohl der Vertrieb von Anttheilscheinen sowie die Anttheilsgewährung an Lotterieloose nach Reichsgerichtsentscheidungen strafbar im Sinne des Paragraph 286 d des Strafgesetzbuchs ist, hat die hiesige Staatsanwaltschaft die Verfolgung abgesehen, weil der Beschuldigte durch die erfolgte Patentirung in den Glauben versetzt wurde, daß in der Gewährung des reichsgesetzlichen Schutzes die Genehmigung zu einer öffentlichen Lotterie enthalten sei. Es empfiehlt sich, die Sache dem Patentamt zur Kenntniß zu bringen.

Der sächsische Provinzialverband für Getreide- und Produktenhandel in Halle ersucht um Unterstützung seiner Beschwerde wegen Geschäftsbearbeitung der Kornhausgenossenschaften, welche nicht nur der Lagerung von Getreide ihrer Mitglieder, sondern auch anderer Landwirthe übernehmen, sowie auch Handel mit ausländischen Erzeugnissen treiben und endlich auch statutenwidrig Mitglieder außerhalb der Provinz Sachsen, ja sogar in Auslande haben. Da die Kornhausgenossenschaften hohe staatliche Zuschüsse genießen und daher billiger arbeiten können, wird der Getreidehandel in der Provinz durch sie stark geschädigt. Die Erhebungen im Bezirke haben ergeben, daß bisher keinerlei Gefahr von den Kornhausgenossenschaften droht. Doch wird allseitig gewünscht, daß, wenn die westlichen Kornhausgenossenschaften ähnlich wie die sächsischen verfahren sollen, die Handelskammer hiergegen ankämpfen möchte.

Die Handelskammer Cassel will gegen die Thätigkeit von Staatsbeamten bei landwirthschaftlichen Consumvereinen vorgehen. Sie hat um Mittheilung darüber ersucht, ob auch im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden Pfarrer, Lehrer etc. für handeltreibende landwirthschaftliche Genossenschaften offen thätig sind und ob die Kammer bereit ist, zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen diese nebenamtliche Thätigkeit der Beamten. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß in einer ganzen Reihe von Ortschaften namentlich des nördlichen Theils des Bezirks Beamte in landwirthschaftlichen Consumvereinen wirkten und daß sich dadurch der Zwischenhandel in den Landstädten geschädigt erachtete. Von einer großen Anzahl der besagten Firmen steht die Beantwortung sowie die Benennung der Beamten noch aus. Die Erhebung bedarf daher der Ergänzung. Die sich hierüber entspinnen-
Debatte schließt mit dem Beschlusse, eine abwartende Stellung einzunehmen und zunächst weiter Material zu sammeln, daß der nächsten Sitzung verwertbar werden soll.

Die Handelskammer Hensburg hat bei den Magistraten der Städte ihres Bezirks angeregt, die Filialen der Waarenhäuser mit einer besonderen Steuer zu belegen. Die Handelskammer Hensburg hat wegen der großen Schwierigkeit, welche der Sonderbesteuerung von Waarenhäusern entgegensteht, und nur die Besteuerung der Filialen ins Auge gefaßt. Sie hat ihren Antrag bei den Magistraten damit, daß die Waarenhäuser es verkehren, die Erträge ihrer Filialen als ganz gering oder gar als verlustbringend hinzustellen, wodurch sie der Besteuerung in den Filialorten oft ganz entgehen. Die Handelskammer Hensburg schlägt eine procentuale Umlage aus für die Filialen vor. Vorerst soll dem Antrage von Hensburg keine Folge gegeben werden, vielmehr will man auf die Angelegenheit später zurückkommen.

Die Erlangung von zusammenfassbaren Rundreisen ist in Wiesbaden mit großen Unbequemlichkeiten und Zeitverräumnissen verbunden, wie es eigentlich in einer Stadt von dem Umfange und Verkehr Wiesbadens nicht vorkommen sollte. Die Bestellung erfolgt bei der Fahrkartenausgabe des Taunusbahnhofes. Für den Besteller ist ein zugiger, schmal, außerordentlich beschränkter Handwaggon als Aufenthaltsraum während der Bestellung vorbehalten. Die Aufstellung des Rundreisebestells muß in einem der bekanntlich räumlich sehr beschränkten Warterräume erfolgen. Von einer Beihilfe der Beamten bei Zusammenstellung der Rundreisehefte kann dabei keine Rede sein. Außerdem steht der Fahrkartenausgabe nur ein einziges Verzeichnis der Rundreisefreuden zur Verfügung, so daß, wenn 2 oder mehr Personen auf einmal erscheinen, ein längeres Warten des einen oder mehrerer unausweichlich ist. Auf diesen Mangel der Platzräume und Vorrichtungen wird hier die lange Frist, welche zwischen Bestellung und Auslieferung

zung der Rundreisehefte verläßt, bitter beklagt, da sie nicht selten die vorgeschriebenen 24 Stunden übersteigt und dadurch viele Reisende veranlaßt, die Bestellung der Rundreisehefte in Frankfurt vorzunehmen. Abhilfe ist dringend geboten. Entsprechende Diensträume müssen für die Zusammenstellung den Reisenden zur Verfügung gestellt werden. Außerdem ist notwendig, daß die Eisenbahn nicht mehr den mit Arbeit überhäuften Beamten an der Fahrkartenausgabe die Arbeit der Entgegennahme und Prüfung der Bestellungen aufbürdet, sondern einen eigenen Beamten hierfür anstellt, oder was dieselben Unkosten verursachen würde, eine selbstständige Ausgabestelle für Rundreisehefte in Wiesbaden mit einem dienstthuenden Beamten errichtet. Wiesbaden hat auf eine selbstständige Ausgabestelle, die schon früher einmal von der H. R. Wiesbaden angeregt, unbedingt Anspruch. Der Rundreiseverkehr ist in Wiesbaden sehr rege. Nicht nur die Ansässigen, sondern auch viele Fremde und Ausländer geben Bestellungen auf Rundreisehefte in Wiesbaden auf. Im Sommerhalbjahr 1898 beliefen sich die Bestellungen auf 3100 Stüd. Wegen der Unbequemlichkeiten in Wiesbaden reisen zudem Viele nach Frankfurt zur Bestellung, so daß man mit Recht annehmen kann, daß jährlich mindestens 7000 Rundreisehefte in Wiesbaden zur Bestellung gelangen würden, wenn eine Ausgabestelle hierfür bestände. Von den 23 preussischen Städten über 75 000 Einwohner haben 14 eine solche Ausgabestelle. Charlottenburg, Parnen und Altona liegen zu dicht bei Berlin, Eberfeld und Hamburg, um eigene Stellen beanpruchten zu können. Nur Maaßen, Dortmund, Trefeld, Kiel und Wiesbaden entbehren dieselben. Wiesbaden, dessen starker Stationsverkehr dreimal mehr Reisende in 2. und 1. Bogenklasse aufweist, als die übrigen preussischen Stationen im Durchschnitt, kann wohl zweifellos den Anspruch auf eine Ausgabestelle vor den genannten 4 Städten erheben, viel eher als Bromberg und Rastow, die nur deswegen, weil sie Sitz einer Eisenbahndirektion sind, eine Ausgabestelle haben dürften.

Der Winterfahrplan 1898/99 hat zwar einige von der Kammer gewünschte Verbesserungen gebracht, dagegen eine Reihe anderer Wünsche nicht erfüllt. So fehlt immer noch der im Sommer laufende Nachmittags-Schmalzug 2.20 ab Wiesbaden. Insbesondere sind noch Beschwerden über die lange Fahrzeit des Morgenzuges Wiesbaden-Lg. Schwalbach (8.48 ab Wiesbaden, 10.19 an Lg. Schwalbach) von dem Herrn Vandrath in Langenschwalbach geführt worden. Außerdem wird noch die Abkürzung des jetzt von Lg. Schwalbach nach Wiesbaden um 5.48 Nachm. gehenden Zuges von Zellhaus gewünscht. Diese Wünsche wären nachträglich nochmals vorzubringen, da sie sich ohne jegliche Ungünstigkeiten für den übrigen Fahrplan durchführen ließen.

Gegen die von der Eisenbahnverwaltung geplante Verlegung der Linie Wiesbaden-Dogheim hinter den Exerzierplatz haben die Vertreter der Handelskammer schon in dem am 6. August abgehaltenen Termin zur landespolizeilichen Prüfung der Nebenbahn Wiesbaden-Dogheim Einspruch erhoben. Dieser Einspruch ist in einer besonderen an den Herrn Eisenbahnminister gerichteten Eingabe wiederholt worden. Insbesondere wurde darin die Nothwendigkeit der baldigen Errichtung eines besonderen Rastgüterbahnhofes nahe des westlichen Theils der Stadt betont. Die Eingabe ist auch dem Herrn Regierungspräsidenten Wenzel zur Unterstützung überandt worden. Da auch eine allgemeine Bürgerversammlung sich trotz des Widerstandes eines Stadtheils gegen die eine von der Eisenbahn geplante Linienführung ausgesprochen, so ist eine eingehende Prüfung der von der Handelskammer geäußerten Wünsche zu erwarten.

Es gelangt zur Berlesung der abschlägige Bescheid auf die Eingabe wegen Errichtung einer direkten Vollbahn Wiesbaden - Frankfurt. Der zuständige Ausschuss empfiehlt, sich bei diesem Bescheide nicht zu beruhigen. Die Ansicht des Herrn Eisenbahnministers, daß den dringlichen Interessenten durch eine Kleinbahn besser Rechnung getragen würde, wird nicht getheilt. Der Ausschuss empfiehlt, die weiteren Schritte gemeinsam mit der Frankfurter Handelskammer vorzubereiten. Im Uebbrigen verpricht man sich manches von einer persönlichen Besprechung mit dem Herrn Minister.

Der Vorsitzende schlägt vor, für eine 25-jährige Dienstzeit der Angestellten Diplome zu verteilen. Die Anregung soll in der Kommission gefördert werden.

Die Handelskammer Mainz (Großherzoglich) hat schon vor 2 Monaten ein frühzeitig von derselben veröffentlichtes Schreiben an die Handelskammer Wiesbaden gerichtet, in der sie anfragt, ob nicht die Vermählungen der Großherzoglichen Handelskammer mit denen der Handelskammer Wiesbaden zu vereinigen wären, um das Projekt einer Vollbahn durch das blaue Ländchen zu verwirklichen. In dem Verkehrsausschuss war man zunächst ungern berührt davon, daß die Großherzogliche Handelskammer Mainz der Handelskammer Wiesbaden eine gemeinsame Mitarbeit in Verkehrsfragen antrug, die den Bezirk der Handelskammer Wiesbaden hauptsächlich allein angien, nachdem die benannte Handelskammer in Fragen der Kleinbahn Kassel-Biebrich-Meißungen einen selbständigen Weg gegangen war; man glaubt jedoch nicht, daß man bei dem Entgegenkommen der Großherzoglichen Handelskammer Mainz bei der Reg. Eisenbahndirektion Frankfurt insofern Einspruch erheben soll, als sie das Interesse von Kassel bei der Einführung gewahrt wissen wollte. Die Handelskammer kann nur für eine Kleinbahn nicht eintreten, bevor die Vollbahnfrage erledigt ist, wird aber auch nichts gegen dieselbe unternehmen. Ein Schreiben an die Eisenbahndirektion Frankfurt und Großherzogliche Handelskammer Mainz sollen auch dem Wiesbadener Lokal-Comité, wo die blaue Ländchenbahn zur Kenntniß gebracht werden.

Auf die Schreiben der allgemeinen deutschen Rhein-
bahn-Gesellschaft in Berlin wegen Unterstützung ihrer Rhein-
bahnprojekte im blauen Rändchen soll in ähnlichem Sinne geant-
wortet werden mit der Maßgabe, daß erst nach Erbauung einer
Hauptbahn durch das blaue Rändchen die Frage redetret vor-
kommen, welche Nebenbahnen im Anschluß an die Hauptlinie erbaut
werden sollen.

Im Laufe des Sommers sind eine Reihe neuer Fernsprechverbindungen eröffnet worden, so z. B. mit Trier, Merzig, Saarlouis, Saarbrücken, Metz, Reutkirchen, Diebolsen, St. Goarshausen, Diez, Ems, Weilburg, Hedenheim, Horem u. s. w. Doch fehlen noch die lang ersehnten Fernsprechverbindungen von Wiesbaden mit süddeutschen Städten wie Augsburg, München, Regensburg, Karlsruhe, Würzburg. Für Höchst ist der Fernsprechverkehr mit diesen Städten zugelassen. Da die Reichspostverwaltung im letzten Sommer eine so dankenswerthe Mühseligkeit in der Ausbreitung des Fernsprechverkehrs entwickelt hat, ist zu hoffen, daß sie nunmehr einer Erweiterung des Sprechverkehrs nach Wiesbaden sich entgegenkommender zeigen wird. — Auch soll nochmal angeregt werden, daß der Rheingau mit Berlin besser in Verbindung kommen kann. Herr Heymann stellt dabei den Antrag, dahin zu wirken, daß auf allen Postämtern und Agenturen des hiesigen Rheingau Fernsprechkablen errichtet werden. Die Forderung ist nicht zu verwerfen.

Seit einigen Monaten wird deutscher Stillwein in den amerikanischen Staaten höher verzollt als französischer. Die Kammer ist in dieser Sache schon vor 2 Monaten beim Herrn Handelsminister vorstellig geworden. Da bisher keine Antwort erfolgt, wird eine Wiederholung der Eingabe erfolgen.

Ein rheinisches Comité ladet auf den 22. Oktober zu einer Versammlung in Reg. ein beabsichtigt die Beratung der Mosel- und Saar-Canalisation. Als Vertreter der Kammer wird Herr Kommerzienrath Koch gewählt.

Dem Königl. Amtsgerichte Frankfurt a. M. soll als Sachverständiger im Pöschelhandel Herr Falber bezeichnet werden.

Es wird mitgeteilt, daß die Eingabe der Handelskammer Wiesbaden wegen Errichtung einer preussischen Centralbehörde für Wasserbauverwaltung bereits die Unterstützung mehrerer Handelskammern gefunden hat, andere Handelskammern sind gleichzeitig vorstellig geworden.

Ebenso haben sich zahlreiche Handelskammern den Eingaben betr. Sicherung der Bauforderungen und Regelung des Aufsichtswesens über die Apotheken angeschlossen.

Die Kammer nimmt Kenntnis von dem Bescheid des Handelsministers auf die Eingabe betr. Einführung einer Benennung für die mit Kohlensäure künstlich imprägnierten Schaumweine.

Sodann berichtet der Sekretär über den internationalen Schiffahrtcongress in Brüssel, die Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Kaufleute in Wiesbaden, die Generalversammlung der Curorte und Mineralquellen-Interessenten in Homburg.

Im abgelaufenen Vierteljahr sind wiederum verschiedenen Gerichten sachverständige Urtheile und Gutachten erstattet worden.

Ueber die letzte Sitzung des ständigen Ausschusses des Bezirks-Eisenbahnraths Frankfurt a. M., in der über Eintragung von Ausnahmetarifen für frisches Obst verhandelt wurde, berichtet der Vorsitzende Herr Febr.

Der Antrag der Kammer wegen Einführung direkter Rückfahrkarten nach mehreren Stationen der Rhein-Neckarbahn (Zwingenberg, Auerbach, Weinheim) wird von der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt demnächst berücksichtigt werden.

Dagegen ist der Antrag auf Einführung des Städtgutverkehrs auf Station Siedingen wegen zu hohen Kostenaufwands abgelehnt worden.

Eine Anfrage der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt betr. Tarification von Chloralium ist dahin beantwortet worden, daß eine Frachtermäßigung für dieses Gut Niemanden im Bezirk Schaden zufügen wird.

Die Anträge auf Detarification von rohen Häuten und Fellen sollen wiederum untersucht werden.

Eine Aushebung für Ausnahmetarife für italienische Weine konnte nicht befürwortet werden, vielmehr wurde die Beibehaltung derselben mit Rücksicht auf die Einfuhr französischer Weine empfohlen.

An die Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt wurde ein Schreiben wegen der vielfach beklagten mangelhaften Beschaffenheit der Personenzüge auf der Frankfurt-Elmburger Strecke gerichtet. Die Mängel der Wagen fallen allerdings noch der früheren Verwaltung zur Last; doch wird baldige Abnahme als wünschenswert bezeichnet und an die Kgl. Eisenbahndirektion die Bitte gerichtet, mitzutheilen, ob bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen sind, durch welche die baldige Einstellung besserer Personenzüge sowie entsprechende Gestaltung der Ein- und Aussteige auf den Stationen der Strecke Wiesbaden-Niederrhausen und Frankfurt-Elmburger in nächster Zeit gesichert erscheinen. Hoffentlich werden die nötigen Mittel noch in den Etat für nächstes Jahr eingelegt und vom Landtag bewilligt.)

Die Eingabe der Handelskammer Wiesbaden wegen Ermäßigung des Wagenstandgeldes für Sonn- und Festtage findet allseitige Unterstützung. Es haben sich bereits angeschlossen die Handelskammern Bielefeld, Schweidnitz, Minden, Hirschberg u. s. w., sowie der Verein der Industriellen in Köln, der Centralausschuß laun, und gewerbl. Vereine Berlin. Die Handelskammer Bromberg hat nicht nur Ermäßigung, sondern Abschaffung des Wagenstandgeldes für Sonn- und Festtage gewünscht.

Die Kammer nimmt Kenntnis von den zahlreichen neuen Fernsprechverbindungen, welche im abgelaufenen Vierteljahr eröffnet worden sind.

Die Ermittlung des Gewichtes ganzer Schiffsladungen durch die Grenzollanten, insbesondere Emmerich, hat mit einer Reihe Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Zollamtlichen Vorschriften über die Nachnahme zu Härten und Schädigungen von Kaufleuten führen. Die Kammer ist bei dem Herrn Finanzminister vorstellig geworden, zu bestimmen, daß bei mangelhafter Nachnahme an der Grenze eine 2. Nachnahme im Innenlande im Interesse der Industrie an kleineren Orten zugelassen wird.

Desgleichen ist die Kammer bei dem Herrn Finanzminister dahin vorstellig geworden, daß die frühere Verzollung ausländischer Schaf- und Ziegenfelle den Zollämtern wieder zur Nachachtung vorschreiben wird. In Folge neuerer Zolltarification wird die deutsche Lederindustrie schwer geschädigt, da sie die ausländischen Ziegen- und Schaffelle nicht erheben und bei dem jetzt angewandten Zollsat von 18 M. gegen früher 1 und 3 M. für 100 Kilo, mit dem Ausland nicht konkurrieren kann.

Die Kammer hat ferner den Reichsfinanzminister gebeten, bei der italienischen Regierung Schritte zu thun, daß deutsche Kalligraphen wie bisher zollfrei, nicht aber, wie neuerdings plötzlich verfügt, zum Zollsat von 10 Lire für 100 kg in Italien eingeführt werden können.

Es gelangen noch zur Kenntnis der Mitglieder verschiedene Schreiben betr. Schiffahrtswesen und der Kgl. Regierung betr. Zustand des Leinpfades bei Biebrich und Hattenheim, Einbringung von Anträgen, welche bei der Rheinschiffahrtscommission zu stellen sind, ferner verschiedene Ministerialerlasse u. s. w., worauf die Sitzung nach 10 Uhr geschlossen wird.

Vocales.

Wiesbaden, 12. Oktober.

„Hundert Jahre sind heute verfloßen, als Schillers „Wallenstein“ auf der Hofbühne in Weimar seine Erstaufführung erlebte und damit einen neuen Zug in das deutsche Puppenleben und Schaffen hineintrug. Rührer auf dieses grandiose Werk einzugehen, können wir uns heute versagen. Nur dürfte vielleicht daran erinnert werden, daß die achte Strophe des zum Volkslied gewordenen Gedichtes „Woblauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ unbedrückt wurde. Mag sein, daß man in ihre antydynamische Töne witterte und deshalb der Nothwendigkeit des Censurs angelegt wurde. In der 3. Canto ihres Buchdrucks, Stuttgart, 1874, hat 1807 das Hefelied von Schiller in Steinbrud, das dadurch

noch von besonderem Interesse und Werth ist, daß in dieser Ausgabe, einer äußerst seltenen Incunabel der Lithographie, die achte Strophe des Liedes enthalten ist. Der Wortlaut dieser ist:

„Auf des Degen Spitze die Welt jetzt liegt,
Drum froh, wer den Degen jetzt führt,
Und bleibt nur wader zusammengefügt,
Ihr zwinget das Blind und regieret.
Es gibt keine Krone so reich, so hoch,
Der muthige Springer erreicht sie doch.
Es gibt keine so.“

Dem Text sind zwei Seiten mit Noten beigelegt, wovon die erste die Composition von John enthält, die zweite von Zumborg für Fortepiano bestimmt ist und auch für Gesang eingerichtet ist; als Titel dieses Reiterliedes ist eine Bagercent aus Wallenstein's Lager in Kreidelithographie von J. Seele beigegeben.

Hundert Jahre hat eine lange Spanne Zeit und auch der Halbgebildete mag daraus, daß dieses Spiel Schillers noch immer den Spielplan des Theaters beherrscht, noch immer den Beifall des Publikums findet, erleben, welchen Werth das Stück besitzt. Unwillkürlich drängt sich uns die Frage auf, ob die heute geschaffenen Dramen und Schauspiele nach 100 Jahren auch noch an das Licht der Rampen treten können? Wie viele werden bis dahin vergessen sein. — Die meisten Theater Deutschlands lassen das Centennarium nicht vorübergehen, ohne es durch eine Aufführung des Jubiläumsspiels zu feiern. Unser Hoftheater hätte, auch wenn nicht der Todesfall der Prinzessin Albrecht es zwänge, heute seine Pforten geschlossen zu halten, davon absehen müssen, da Neueinstellungen u. s. ein solches Gedenken verlagern. Auch die höheren Schulen dürften den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne den Namen des großen Schiller ein würdiges Fest zu weihen und mit doppeltem Interesse seines Schaffens zu gedenken.

An der Palästina-Reise des Kaisers werden sich von hier, wie allerdings zum Theil schon bekannt ist, folgende Herren betheiligen: Generalfeldintendant Dr. Maurer, Kammerherr v. Fischer-Treuensfeld, Reichsrath des Johanniterordens und Lieutenant im 1. Dragoner-Regiment Nr. 21. von Fischer-Treuensfeld.

Aus dem Bodeleben. In der „Pension Perma“ ist gestern Generalleutnant Excellenz von Schmeling aus Pommern abgefahren; Sonnenbergerstraße 16 hat der Geh. Rath Professor Dr. Czerny aus Heidelberg Wohnung genommen.

Steueranschüsse. Der Verein selbständiger Kaufleute giebt durch Inserat bekannt, daß zur Besprechung der Wahl von Abgeordneten für die Steueranschüsse der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 die Interessenten auf Donnerstag, den 13. Oktober, Abends 9 Uhr, in das Gasthaus zum „rothen Haus“ eingeladen werden.

Wahlbewegungen. In Höchst a. M. waren am Montag die Vertrauensmänner der Centrumpartei aus den Landtagswahlkreisen Wiesbaden-Land und Höchst a. M. versammelt und haben beschlossen, den Fabrikanten Richard Müller in Fulda, den neuen Reichstags-Abgeordneten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen.

Classenlotterie. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 4. Classe 199. Corterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

Nachkänge vom deutschen Turnfeste. Das Defilé des Finanz-Ausschusses für das in Hamburg stattgehabte Turnfest Deutsche Turnfeste wird auf 64,000 M. beziffert, 30,000 M. bewilligte der Staat, sodas von 170,000 M. der Garantie-zichungen noch 20 Prozent einzufordern sind.

Die offizielle Gewinnliste der 2. Kraft- und Arbeits-Maschinen-Ausstellung zu München 1898 liegt bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wallrathstraße 34, zu Jedermanns Einsicht auf.

Schuhmacher-Fachkursus. Der Local-Gewerbeverein hat seit circa 16 Jahren in der hiesigen Gewerbeschule praktische Fachkurse für verschiedene Gewerbe, u. a. auch einen solchen für Schuhmacher eingerichtet. Der Unterricht in diesen Kursen erstreckt sich vornehmlich auf die Anfertigung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche in den Werkstätten selten oder gar nicht erlernt werden können, deren jedoch der Handwerker heutigen Tages zu einem rationellen Geschäftsbetriebe unbedingt bedarf. Hierzu gehört vor allen Dingen auch ein gewisser Grad von theoretischer Fachbildung u. s. w., worunter zunächst ausreichende Kenntnisse vom Bau und den Funktionen der einzelnen Fußtheile, also Anatomie, sowie geometrische Kenntnisse zur Anfertigung von Schnittmustern etc. zu verstehen sind. Alle diese Fächer werden in dem Schuhmacher-Kursus der Gewerbeschule in gründlicher Weise gelehrt. Als Lehrer fungieren die Herren Bildhauer Schies und Schuhmachermeister Phil. Müller. Bemerkenswert sei noch, daß bei der Allgemeinen Deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens zu Berlin im Jahre 1882 dem Gewerbeverein für die daselbst ausgestellten Arbeiten aus dem Schuhmacher-Fachkursus die „silberne Medaille“ zuerkannt worden ist. Dem Personale von Mitgliedern der hiesigen Schuhmacher-Innung ist der Besuch des Kursus, welcher von Oktober 1898 bis März 1899 dauert und Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr stattfindet, unentgeltlich gestattet. Anmeldungen zur Theilnahme werden nur noch bis Freitag, den 14. d. Mts. bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wallrathstraße 34, entgegengenommen.

Der Anabenhandarbeits-Unterricht in der hiesigen Gewerbeschule hat bereits in letzter Woche seinen Anfang genommen. Gleich wie in den letzten Jahren sind auch zur Zeit wieder 4 Klassen eingerichtet, in denen Papp-, Holz- und Kleben-Arbeiten, sowie mathematische und physikalische Anschauungsmittel angefertigt werden. Den Unterricht erhalten zwei Berufslehrer, ein Schreiner- und ein Schlossermeister. Zur Theilnahme an den Kursen werden Schüler von 11 Jahren an zugelassen. Das Schulgeld beträgt für die Zeit von Oktober 1898 bis März 1899 nur 3 Mark 50 Pfg., wofür den Schülern Werkzeug und Arbeitsmaterial gestellt werden. Die angefertigten Arbeiten geben später in das Eigentum der Schüler über. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt. Anmeldungen zur Theilnahme werden nur noch bis Samstag, den 15. d. Mts. bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wallrathstraße 34, entgegengenommen.

G. Soh. Das Residenztheater steht im Zeichen der vollen und ansehnlichen Puppen. Es zeigte wiederum deutlich die zweite Aufführung von „Das Haus des Meisters“, welches sich ebenfalls als ein Zug- und Raffenspiel erweisen wird, denn das Haus war fast ausverkauft und der Beifall ein großer. Freitag ist bereits die 6. Aufführung von „In Behandlung“, zu welcher bereits Pilsenerbestellungen, namentlich von auswärtig: Frankfurt, Mainz u. s. einelauten sind. „Hosanna“ feiert am Donnerstag den 15. d. Mts. die 40. Aufführung.

Das Walhalla-Theater erfreut sich andauernd eines äußerst starken Besuchs. Die Kinder-Vorstellungen am Samstag und Sonntag Nachmittags waren, ebenso wie die Abend-Vorstellungen, ausverkauft. Da die Kinder-Vorstellungen nicht nur durch den allgemeinen Zuspruch, sondern auch durch das grenzenlose Ansehen der Kleinen und den ungetheilten Beifall der Eltern und Erzieher als über alle Erwartung wohl gelungen dokumentiert wurden, wird am nächsten Samstag, 15. Oktober 4 Uhr Nachmittags, noch eine dritte und letzte Kinder-Vorstellung mit den Elefanten, dem Marionettentheater u. s. veranstaltet. Samstag Abend verabschiedet sich das ganze Ensemble. Am Sonntag, 16. Oktober debutiert ein völlig neues Programm.

Reichshallen-Theater. Am Donnerstag, den 13. Oktober findet im genannten Etablissement die Benefiz-Vorstellung für den vortrefflichen Jambler und Illusionisten Chevalier Stuart Lancourt statt, der es verstanden hat, sich die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwerben. In diesem Abend wird uns Herr Lancourt mit seinen Glanzleistungen aufwarten, ebenso wie die anderen vorzüglichsten Spezialitäten ihre Benefiz entfalten werden! Auch die gänzlich unerklärliche Illusion „Das Spiritorium“ wird uns Herr Lancourt wieder vorführen. Wir wünschen der hiesigen Direction und dem Benefizanten ein recht volles Haus!

Die neue Fahne für den Kriegerverein in Lohrheim ist im Schaufenster der Victor'schen Kunstanstalt, Taunusstraße 13, auf kurze Zeit ausgestellt und erregt — besonders wegen der ganz geistigen Germania — berechtigtes Aufsehen.

Freidenkerverein. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Freidenkerverein einen gemeinschaftlichen Ausflug (mit Damen) nach Eltville. Solche, die eine Fußtour mit dem Ausflug zu verbinden wünschen, werden gebeten, sich 2 Uhr 10 Min. am Rheinbahnhof zur Abfahrt nach Eltville einzufinden, von wo der Weg über Schlagenbad zu nehmen geplant ist. Von Schlagenbad aus ist Gelegenheit mit der Straßenbahn.

Dippehas-Offen. Das diesjährige Stiftungsfest unseres Total-Gewerbevereins, das sog. Dippehas-Offen, wird am Samstag, den 29. d. Mts. (nicht erst im November) im Nonnenhof stattfinden.

Ethiker-Verein. Auf morgen (Donnerstag) Abend 5 1/2 Uhr ist Einladung an verschiedene Interessenten zur Theilnahme an einer Besprechung ergangen, welche im Bieraal des Turban-Restaurant stattfinden soll und bei der es sich um die Begründung einer Zweigabtheilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur hier am Plage handelt. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß auch solche (Damen und Herren) bei der Besprechung willkommen sind, welche nicht besonders zu derselben geladen werden.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Auf den heute Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saal des „Deutschen Hofes“ stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Grieser aus Mainz über: „Colbert und Bismarck in der sozialen Entwicklungsgeschichte“ sei nochmals aufmerksam gemacht. Da der Zutritt Jedermann gestattet wird, ist ein zahlreicher Besuch des Vortrags wohl zu erwarten.

Patentwesen. Herrn Phil. Maurer, Architekt, Albrechtstraße hier, wurde patentamtlicher Schutz erteilt: unter No. 103177 auf „Müll-Einschütt-Kasten und Abfall in Gebäuden mit Entsaubungs- bezgl. auch Desinfections-Brausen“. Der Schutz wurde durch das Patentbureau Ernst Franke hier erwirkt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Kleine Mittheilungen. Die Sängerin Hrl. Grifa Bedekind wird sich am 15. ds. in Baden mit Herrn Dr. Oischwald vermählen. — In Debrecin gab es gestern anlässlich der Aufführung des Schauspiels „Capitän Dreyfus“ große Demonstrationen. Die Darsteller des Theaters Dreyfus wurden mit Ovationen überschüttet, der Darsteller Pathy de Lams ausgedrückt; er mußte das Theater unter polizeilicher Bedeckung verlassen. — Eine geologische Expedition entdeckte am Sutjinasfluß in Alaska einen Berggriesen, der höher als der St. Eliasberg ist. (Der St. Eliasberg in Alaska ist 4563 Meter hoch.)

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 12. Oktober. Raffinirte Betrugsfälle. Bei dem Anlauf von Schlachtvieh auf dem Viehhof zu außergewöhnlicher Zeit haben verschiedene hiesige Metzgermeister die Gewohnheit, den Verkäufern nicht gleich den Kaufpreis an Ort und Stelle auszugeben, sondern sie machen den Leuten einen mit ihrer Unterschrift versehenen Eintrag in ihr Notizbuch, auf Grund dessen dann der Betrag in den Geschäftstotalen zur Auszahlung gelangt. Der Handelsmann Theodor Grünebaum wußte, daß bei den Metzgermeister St., Jakob U. und B. dieser Brauch besteht, denn er selbst hatte ihnen bereits Schlachtvieh geliefert und war dabei auf diese Art zu seinem Gelde gekommen, und er machte sich am 8. Juni resp. eines Tages im Monat Mai sein Wissen dadurch zu Nutze, daß er bei ihnen entweder alte, in Folge eines Verlebens kein Datum tragende oder gefälschte bezügliche Einträge präsentierte. In 2 Fällen gelang es ihm auch, die betreffenden Beträge (es handelt sich dabei um M. 36.34 resp. 48) zu erlangen; im dritten Falle aber schloß man Verdacht, weil der betreffende Metzger vor seinem Weggehen ausdrücklich erklärt hatte, an dem betr. Tage kein Kalb schlachten zu wollen, und verweigerte ihm das Geld. Die anderen beiden Fälle gelangten erst zur Anzeige, nachdem die Metzger die Strafverfolgung eingeleitet war. Grünebaum hat heute, als ob er nie ein Bässchen getrübt habe; er will sich aus Klugheit schon mit derartigen Geschäften nie abgegeben haben und lediglich einer Personen-Verwechselung zum Opfer gefallen sein. Nichtsdestoweniger wurde er von verschiedenen Personen bestimmt als der Thäter agnoscirt und es traf ihn wegen Betrugs eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Kiel, 12. Okt. Die Marine-Verwaltung hat die dauernde Commandirung eines See-Offiziers als Marine-Mitglied bei der deutschen Botschaft in New-York in Aussicht genommen.

Paris, 12. Okt. Einige hundert ausländische Arbeiter versuchten gestern Abend eine Anzahl Arbeitende zum Ausstande zu zwingen, wurden jedoch von Truppen verkront. Das Schwurgericht verurtheilte gestern mehrere Ausländer wegen ausgeführten Drohungen gegen die Polizei zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu einem Monat.

Brüssel, 12. Okt. Die italienische Regierung hat die belgischen Polizei-Behörden davon in Kenntniß gesetzt, daß ein

gefährlicher Anarchist Namens Giovanni Seducchi aus Italien verschwand, nachdem er von den revolutionären italienischen Club den Auftrag erhalten hat, ein Attentat in Belgien oder Holland auszuführen.

Ostende, 12. Okt. Der Municipalrath von Ostende hat beantragt, die Privat-Spielclubs mit 500 000 Frs. zu befeuern. Jeder Spielclub muß außerdem noch 100 000 Frs. Specialsteuern zahlen.

Madrid, 12. Okt. Wie aus Paris gemeldet wird, forderben die Amerikaner die vollständige Annexion der Philippinen. Sie übernehmen die Schulden dieser Insel, weigern sich aber, die cubanische Schuld von 272 Millionen zu übernehmen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Unterhandlungen des Friedens-Ausschusses vorläufig abgebrochen seien.

New-York, 12. Okt. Der Aufstand der Indianer ist noch nicht beendet. Dieselben nehmen wieder eine drohende Haltung an, sodaß weitere amerikanische Verstärkungstruppen unbedingt erforderlich sind.

San Francisco, 12. Okt. 45 000 Soldaten sind nach den Philippinen eingeschifft worden. Diese Zahl soll als dauernde Besetzung auf den Philippinen verbleiben.

Nachtrag.

* **Militär-Personalien.** Wagner, Haralt. Port-Führer vom Füsilierreg. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 ist zum Port-Führer befördert worden. Wegand, Oberst und Vorstand des Beldungsamts des 14. Armee-corps, ist in gleicher Eigenschaft zum Beldungsamt des 11. Armee-corps, v. Rangau, Oberst, und Stabschef bei dem Beldungsamt des 11. Armee-corps, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Vorstand des Beldungsamts des 14. Armee-corps versetzt. v. Weller, Major und Mitglied des Beldungsamts des 11. Armee-corps, wurde unter Verleihung eines Patents seiner Charge zum Stabschef bei diesem Beldungsamt ernannt. Görg, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 165, wurde unter Stellung à la suite des Regiments auf sechs Monate zur Dienstleistung bei dem Beldungsamt des 11. Armee-corps commandirt.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Oktober 1898.

Geboren: Am 9. Okt. dem Ingenieur Friedrich Theib e. L. Maria Anna Sophie. — Am 10. Okt. dem Herrnschneider Gottfried Steiof e. S. Friedrich Wilhelm. — Am 9. Okt. dem Photographen Egbert Thiele e. S. Hans Felix Louis. — Am 5. Okt. dem Badergehilfen Adolf Pfaff e. L. Elisabeth. — Am 9. Okt. dem Oberpostassistenten Wilhelm Eiserhauer e. S. Georg Wilhelm. — Am 8. Okt. dem Rechtsanwalt Max Guttmann e. L. Marie Gertrud Elisabeth. — Am 10. Okt. dem Gärtnergehilfen Robert Stemmler e. S.

Aufgeboren: Der Schuhmacher Carl Christof Engelhard zu Frankfurt a. M. mit Henriette Schloffer zu Runkel. — Der Kaufmann Michael Reinhold Georg Barth zu Frankfurt a. M. mit Maria Anna Breittwieser daselbst. — Der Cigarrenarbeiter Johann Georg Peter Hüh zu Bickenbach mit Christine Beutel zu Brandau. — Der Vice-Feldwebel vom 2. Nass. Infanterie-Regiment No. 88 Karl Gombel zu Mainz, mit Auguste Weber hier. — Der Gärtnergehilfe Paulus Wehner hier, mit Friederike Wieler hier. — Der Schlossergehilfe Jakob Wirth hier, mit Margarethe Metternich hier. — Der Kellermeister Ludwig Wallradenhein zu Schierstein, mit der Witwe des Bäckers Carl Rapp, Elisabeth, geb. Doppenschmidt hier. — Der Kaufmann Arthur Londershausen zu Dieblich mit Elisabeth Bing hier. — Der Stuccateur Heinrich Pauls hier, mit Katharina Uhrig hier.

Gestorben: Am 10. Okt. Stallmeister und Reitlehrer Carl August Reuter, alt 31 J. — Am 11. Okt. Tagelöhner Heinrich Schmidt, alt 58 J. — Am 11. Okt. Privatier Lusse Mohr, alt 49 J. — Am 12. Okt. Zimmermann Philipp Bremser, alt 54 J. — Am 11. Okt. Rathilfe, L. des Schuhmachers Wilhelm Böh, alt 4 M. — Am 11. Okt. Katharine, geb. Schwend, Ehefrau des Dienstmanns Franz Wolf, alt 72 J. — Am 11. Okt. Spenglergehilfe Albin Schrepel, alt 18 J. — Am 12. Okt. der Schriftföher Philipp Dörner, alt 25 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 29. Septbr. dem Kaufmann Georg Ademann u. Sonnenberg eine Tochter N.: Marguerite Carola Anita. 1. Oktober dem Tagelöhner Heinrich Karl Philipp Christian Wintermeyer zu Sonnenberg ein Sohn N.: Karl Wilhelm Christian. 5. Oktober dem Linder Karl Ludwig Wintermeyer zu Sonnenberg eine Tochter N.: Emilie Christiane Nina.

Aufgeboren: Der Bäcker Richard Löwenstein aus Paupheim in Württemberg, wohnhaft zu Ehrenfeld bei Köln a. Rh. und Sophie Heumann aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst.

Berehelicht: 9. Okt. der Maurergehilfe Daniel Wilhelm Heinrich Louis Tresbach aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst und Johanna Friederika Marie Hoffarth, aus Wiesbaden, wohnhaft daselbst.

Gestorben: 5. Okt. Die unverehelichte Adelheid Gussen u. Sonnenberg, alt 20 J. 10. 18 F.

Allgemeiner Deutscher Unterstützungs-Berband Solidarität (Freie Busch-Brankenasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M. Wöchentlich Beitrag 30 Pf. Auskünfte und Anmeldungen bei folgenden Herren: Wiesbaden: Phil. Schenker, Frankfurter 9. Etage. Müller, Frankfurter 21; Dieblich: Karl Reich, Friedrichstraße; Amöneburg: Jos. Schardt, Curve; Schierstein: Jos. Stein, Adlerstraße 2; Kastel: J. Fani, Röhre 9; Mörsheim: Frau. Roth.

15 Pf. Kriecher Schellische 20 Pf. 25 Große 30 J. Schaab, Grabenstr. 3. 8506

Hyazinthen, kauft man die schönste Waare billigst bei 2237 J. E. Mollath, Mauritiuspl. 7.

2027 Kohlen der besten Bechen billigst bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Weiss-Wein, naturrein, 2121 per Fl. 50, bei 12 Fl. 45 Pf. Willh. Klees, Moritzstrasse 27.

Der vom 1. October cr. an gültige Winter-Fahrplan 1898/99

ist in Taschenformat erschienen und für 10 Pfennige käuflich zu haben.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Marktstr. 30, Eingang Neugasse.

Für Schuhmacher.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Versuch lohnend. Alleinige Niederlage von Spanles Schuhschleifen in allen Formen. Herrenleisten pro Paar 85 Pf., Damenleisten pro Paar 80 Pf., gerade Damenleisten 40 Pf., Kinderleisten 30 Pf. 2375 Rob. Fischer Lederbandlung, Neugasse 12.

Preisrathsel. Jeder, der die richtige Lösung nebenl. Räthsel m. der Abonnements-Quittung m. Dec. d. J. an d. Red. d. Wochenchr. „Von Haus zu Haus“ in Leipzig bis zum 1. Dec. d. J. einliefert, erhält als Preis 1 eleg. geb. Buch. Für 100 d. best. selbstverf. poet. Räthsellos, nicht ab. 12 Zeilen, sind 100 Hauptpreise ausgelegt, 3 B. 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 gold. Uhr, 1 eleg. Reisekoffer etc.

Die 1. Okt.-Nummer bringt wieder eine neue Serie elegant und künstlerisch ausgeführter Von Haus zu Haus-Postkarten als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält außerdem 10 Stück dieser prachtvollen Ansichtskarten gegen Einlieferung von 10 Pf. in Marken vorheriger Ausgabe. Abonnementsbestellungen (nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.00 für's Vierteljahr entgegen. Probenummern kosten- und portofrei durch Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Von Haus zu Haus bringt fortgesetzt Preisrathsel und Preisausföreiben.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

• liefert in kürzester Frist und • sauberster Ausführung bei • billigster Berechnung

alle Drucksachen für Vereine

als: Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufföhrungen. Plakato, Circulars, Speisekarten, * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

15 Pf. Kriecher Schellische 20 Pf. 25 Große 30 J. Schaab, Grabenstr. 3. 8506

Hyazinthen, kauft man die schönste Waare billigst bei 2237 J. E. Mollath, Mauritiuspl. 7.

2027 Kohlen der besten Bechen billigst bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Weiss-Wein, naturrein, 2121 per Fl. 50, bei 12 Fl. 45 Pf. Willh. Klees, Moritzstrasse 27.

Der vom 1. October cr. an gültige Winter-Fahrplan 1898/99

ist in Taschenformat erschienen und für 10 Pfennige käuflich zu haben.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Marktstr. 30, Eingang Neugasse.

Für Schuhmacher.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Versuch lohnend. Alleinige Niederlage von Spanles Schuhschleifen in allen Formen. Herrenleisten pro Paar 85 Pf., Damenleisten pro Paar 80 Pf., gerade Damenleisten 40 Pf., Kinderleisten 30 Pf. 2375 Rob. Fischer Lederbandlung, Neugasse 12.

Preisrathsel. Jeder, der die richtige Lösung nebenl. Räthsel m. der Abonnements-Quittung m. Dec. d. J. an d. Red. d. Wochenchr. „Von Haus zu Haus“ in Leipzig bis zum 1. Dec. d. J. einliefert, erhält als Preis 1 eleg. geb. Buch. Für 100 d. best. selbstverf. poet. Räthsellos, nicht ab. 12 Zeilen, sind 100 Hauptpreise ausgelegt, 3 B. 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 gold. Uhr, 1 eleg. Reisekoffer etc.

Die 1. Okt.-Nummer bringt wieder eine neue Serie elegant und künstlerisch ausgeführter Von Haus zu Haus-Postkarten als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält außerdem 10 Stück dieser prachtvollen Ansichtskarten gegen Einlieferung von 10 Pf. in Marken vorheriger Ausgabe. Abonnementsbestellungen (nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.00 für's Vierteljahr entgegen. Probenummern kosten- und portofrei durch Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Von Haus zu Haus bringt fortgesetzt Preisrathsel und Preisausföreiben.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

• liefert in kürzester Frist und • sauberster Ausführung bei • billigster Berechnung

alle Drucksachen für Vereine

als: Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufföhrungen. Plakato, Circulars, Speisekarten, * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

15 Pf. Kriecher Schellische 20 Pf. 25 Große 30 J. Schaab, Grabenstr. 3. 8506

Hyazinthen, kauft man die schönste Waare billigst bei 2237 J. E. Mollath, Mauritiuspl. 7.

2027 Kohlen der besten Bechen billigst bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Weiss-Wein, naturrein, 2121 per Fl. 50, bei 12 Fl. 45 Pf. Willh. Klees, Moritzstrasse 27.

Der vom 1. October cr. an gültige Winter-Fahrplan 1898/99

ist in Taschenformat erschienen und für 10 Pfennige käuflich zu haben.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Marktstr. 30, Eingang Neugasse.

Für Schuhmacher.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Versuch lohnend. Alleinige Niederlage von Spanles Schuhschleifen in allen Formen. Herrenleisten pro Paar 85 Pf., Damenleisten pro Paar 80 Pf., gerade Damenleisten 40 Pf., Kinderleisten 30 Pf. 2375 Rob. Fischer Lederbandlung, Neugasse 12.

Preisrathsel. Jeder, der die richtige Lösung nebenl. Räthsel m. der Abonnements-Quittung m. Dec. d. J. an d. Red. d. Wochenchr. „Von Haus zu Haus“ in Leipzig bis zum 1. Dec. d. J. einliefert, erhält als Preis 1 eleg. geb. Buch. Für 100 d. best. selbstverf. poet. Räthsellos, nicht ab. 12 Zeilen, sind 100 Hauptpreise ausgelegt, 3 B. 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 gold. Uhr, 1 eleg. Reisekoffer etc.

Die 1. Okt.-Nummer bringt wieder eine neue Serie elegant und künstlerisch ausgeführter Von Haus zu Haus-Postkarten als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält außerdem 10 Stück dieser prachtvollen Ansichtskarten gegen Einlieferung von 10 Pf. in Marken vorheriger Ausgabe. Abonnementsbestellungen (nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.00 für's Vierteljahr entgegen. Probenummern kosten- und portofrei durch Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Von Haus zu Haus bringt fortgesetzt Preisrathsel und Preisausföreiben.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

• liefert in kürzester Frist und • sauberster Ausführung bei • billigster Berechnung

alle Drucksachen für Vereine

als: Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufföhrungen. Plakato, Circulars, Speisekarten, * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898. 280. Vorstellung. Neu einstudirt:

Die verkaufte Brant. Oper von Smetana.

Das Personenverzeichnis folgt in morgiger Nummer

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch. Donnerstag, den 13. Oktober 1898. 59. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig. Zum 40. Male:

S o f g u n s t.

Quadrille in 4 Akten von Etilo von Trotho. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Der Fürst Die Fürstin-Mutter Prinzess Elisabeth, ihre Nichte Gr. von Malten, Oberhofmeister Gr. von Eschen, Oberhofmeisterin von Roden, Kammerherr Gr. von Buchen, Hausminister von Hellmuth, Hofjagdjunker Gräfin Birkenfeld Baron Hohenstein, Gutsbesitzer Dicky, seine Tochter Baroness Gertha Walberg Leo von Halben, Premierlieutenant Freulein Stern Stabel, Diener Josiane Jose Josef

Hans Schwarze, Sofie Schenl, Margarethe Herida, Hans Manufl, Minna Rgt, Gustav Schulze, Fredr. Schuhmann, Carl Hedmann, Clara Krause, Adolf Stiene, Elise Tillmann, Paul Euler, Max Wieste, Anna Schön, Ludwig Heil, Ely Osburg, Marianne Schiller, Hermann Kunz.

Der Handlung: 1. u. 4. Akt auf dem Gute Hohensteins, der 2. u. 3. Akt im Schlosse der Fürstin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr. Freitag, den 14. Oktober 1898.

Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig. Zum 6. Male:

Novität. In Behandlung. Novität. Quadrille in 3 Akten von Max Dreher.

WALHALLA-THEATER.

Letzte Woche des 1. Oktober-Programms. (Keine Prolongation!)

Thompson's Wunder-Elefanten

252/101 Anfang 8 Uhr. Einfache Preise.

Casino Friedrichstr. 22.

Freitag, den 14. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr.

CONCERT

gegeben von Pelagie Ende-Andriessen, Primadonna am Stadttheater zu Frankfurt a. M., und der Pianistin

Wilhelmina Eibenschütz-Wnuczek.

Program m.

1. Chromatische Fantasie und Fuge Joh. Seb. Bach.

2. Rieder am Klavier: a) Rubort Jos. Sucher.

b) Der Kuchbaum R. Schumann.

c) Marienwärdchen }

d) Er ist's! }

3. Variationen über ein Thema von Paganini op. 35 Joh. Brahms.

4. Rieder am Klavier: a) Wandern geht mein Liebster R. Heuberger.

b) Ich liebe Dich E. Grieg.

c) Unter dem Nachbarnbaum B. Hollaender.

5. a) Scherzo H-moll op. 20 Fr. Chopin.

b) Nocturno H-dur op. 20 I }

c) Bolse (Allemande) op. 82 R. Rubinstein.

6. Rieder am Klavier: a) Winde S. Hermann.

b) Du rothe Ros' D. Lehmann.

c) O himmlische Zeit F. Ries.

7. Klavierbegleitung: Herr Director Albert Eibenschütz.

Der Klavier-Concertflügel ist aus der Niederlage des Herrn Franz Schellenberg, Kirchgasse 33 hier.

Eintrittskarten: Specifisch nummerirt à 5 Mt., 1. Platz nummerirt à 3 Mt., 2. Platz unnummerirt à 2 Mt., 3. Platz à 1 Mt. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30, in der Musikalienhandlung von Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, sowie in der Buchhandlung von Felber & Gecks, Langgasse 49, und Abends an der Cass.

2402

Tages-Kalender. Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

Curhaus. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Das Reich auf sich selbst.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Sofgunst.“

Walhalla-Theater. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr: Reichshallen-Theater. I. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kur-Anzeiger. Jeden Freitag 9 Uhr abends gedruckt. Volks-Zeitung: Gedruckt von 6-9 1/2 Uhr.

Immobilienmarkt.

Ein in vorzüglichster Lage Wiesbadens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen, in welchem seit Jahren ein hervorragender Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch **Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.**

Mehrere Baupläne in vorzüglicher Lage (im südl. Stadttheil) zu verkaufen.

Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Kur Lage zu verkaufen **Jos. Raudnitzky, Tannusstr. 16.**

Telephon 724.

Joseph Raudnitzky,
Immobilien-Geschäft, Tannusstr. 16

L. Neglein, Dranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw. **Singbare Speisewirtschaft** mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch **L. Neglein, Dranienstr. 3, 288(b)**

Neues Haus (Brachbau) mit großem Wein Keller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.**

Eine Waschanstalt, bezieht an einem großen Kurorte noch nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wäsen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für 18000 M. zu verkaufen durch **L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3.**

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,
Immobilien- und Hypothekengeschäft.

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Großes Hotel mit 8 Dependenz, ganz neuem Saalbau für 50 Personen, Parkanlagen und Garten, 30 Morgen bestes Ackerfeld, jährlicher Umsatz 300,000 M., Umstände halber als bald zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Edhaus mit flottem Speisereis- und Flaschenbier-Geschäft, u. Garten, Stallung, Wasserleitung, in einem großen u. Acker des Taunus, weggangshalber für 16000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Es ist keine Umsatzensteuer zu zahlen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Villa, Höhenlage bei Wiesbaden mit 6 Zimmern 2 Mansarden, kleinem Garten, für 17000 M. zu verkaufen. Bauplan kann beim Unterzeichneten eingesehen werden, sowie alle nähere Bedingungen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.**

Mehrere Landhäuser mit Stallung und Garten von 11000 M. an in Dohheim und Schierstein, mit 1000 und 2000 M. Anzahlung. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Elegante Villa mit 5 großen Zimmern im Stad., alles mit Parquetboden, großer Speisesaal, offenen und geschlossenen Balkons, großes Säulenhäus, Stallung für 6 Pferde, Pächbau von 23 Meter lang, 125 Ruthen Ob- und Gemüsegarten, nach einem Bauplan von 50 Ruthen, gelegen an der Viebrücker Allee, Haltehalle der Dampfbahn, für 75,000 M. auf sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Ein Haus in der oberen Rheinstraße weit unter der Lage zu verkaufen.

Ein Haus in der Adelheidstraße, gut rentirend, zu verkaufen.

Ein Haus im Curviertel, geeignet als kleines Hotel, zu verkaufen.

Ein kleines Haus zu dem festen Preis von 29,000 M. zu verkaufen.

Mehrere Landhäuser und Häuser noch in verschiedenen Stadttheilen preiswerth zu verkaufen.

Mehrere Grundstücke, Speculation u. Baupläne, zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft von **Mathias Feilbach,** Nicolassstraße 5.

Bitte genau auf meine Adresse zu achten. 2304

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Reutables

Haus

worin sehr gut gebende Mehrgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Acker,

2 Morgen haltend, sofort zu verkaufen. Restkaufschillinge oder Hypothek wird als Zahlung angenommen, durch **Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.**

Sehr gut gehende Wirthschaft

mit voller Concession Familienverhältnisse halber sofort zu verk. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Reutables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Curlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherrschaftlicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/2 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Herberge etc.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobilien-Geschäft von **Feilbach & Jacob, Bureau Marktstraße 12, Entresol,** desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherrschaftliches Etagenhaus, hochrentabel, in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen, sehr rentable Geschäfts- und Etagenhäuser in allen Lagen der Stadt.

Baupläne, Hotels, Badhäuser, Restaurants mit gr. Umsatz, Cafés.

Ein herrschaftl. hochfeines Etagenhaus

Adelheidstraße, Vor- und Hintergarten, sehr rentabel nach den neuesten Anforderungen eingerichtet, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Ob- und Hintergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Ein Etagenhaus mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, 2. St.**

Das Immobilien-Geschäft von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden,** empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. f. w.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschaftl. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Rubehölz, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauplan vordere Parkstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Santerrain im Wellenrathal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa Painerweg. Näb. durch **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.**

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

Adelheidstr. sehr comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise etc. durch **J. Chr. Glücklich.**

Vieradlerstraße Wegzug. b. schöne Villa mit Garten, Balkons für 50,000 M. durch **J. Chr. Glücklich.**

In allererster Lage Haus per Oct. 1899 zu verk., in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus mit Garten, Eiserstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Ein Haus mit flotter Pumpe in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten durch die Immobilien-Agentur **Martin Dauer, Moonstraße 16.**

Eine gut gehende Wirthschaft in Mitte der Stadt, worin wöchentlich 8-10 Hektoliter 479

Bier verzapft werden, ist mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Moonstraße 16.

Eine frequente Wirthschaft

mit vollst. Concession unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näb. durch die Immobilien-Agentur **Martin Dauer, Moonstraße 16.**

Ein frequentes Speisereis-Geschäft

in der Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten durch die Immobilien-Agentur

Martin Dauer, Moonstraße 16.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53** empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Lage zu verk. durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein ganzes Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidstr. zu verk. durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinsteller, sof. zu verkaufen durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues Edhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. Edhaus mit Läden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. E. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**

40,000 M. auf 1. oder gute 2 Hypothek sofort auszuliehen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.**

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

18,000 Mark

und 17,000 auf erste auch zweite Hypothek als bald auszuliehen, auch auf Land durch **Wlh. Schüssler, Jahnstraße 36.**

Neue ev. Gesangbücher u. christl. Schriftenverlage des **Reichs. Colportage-Vereins** Paulusstr. 1

Unterricht.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstraße 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.**

Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeit erteilt

Anna Bappler, Schützenhofstraße 14. Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

Zur Vorbereitung für jede Klasse des Gymnasiums, zur Vorbereitung auf Examen zum Nachhilfe-Unterricht empfiehlt sich ein akademisch gebildeter Lehrer. **Selenstr. 26, 2.** 10218

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker, 15 Neugasse 15, nächst d. Marktplatz.

Allein-Vertretung von

W. A. Hirschmann, Berlin, electr.-medizin. Apparate.

Geschäfts-Auflösung!

Da unsere sämtlichen vorräthigen

Herbst- und Winterwaaren

unbedingt bis Dezember d. Js. geräumt sein müssen, verkaufen dieselben als:



Fertige Herren-Anzüge aller Arten.
 Fertige Herren-Paletots, 1- und 2-reihig.
 Fertige Herren-Havelocks, wasserdicht.
 Fertige Herren-Hohenzollernmäntel.
 Fertige Herren-Frack-Anzüge.
Radler-Anzüge.
 Fertige Herren-Joppen, neueste Facons.
Herren-Schlafröcke, von den einfachsten bis zu elegantesten.
 Fertige Herren-Hosen und Westen.
 Fertige Herren-, Haus-, Jagd- und Comptoir-Röcke.
Jünglings-Anzüge, elegante Facons.
Jünglings-Paletots mit und ohne Pelerine.
 Jünger-, Haus- und Jagd-Joppen.

Knaben-Anzüge in modernsten Facons, **Knaben-Paletots** mit u.) für jedes Alter
 ohne Pelerine, Knaben-Joppen aller Arten, **Knaben-Schul-Anzüge**) passend.

Livreen

zu staunend billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Unsere vorzüglich erhaltene gediegene Laden-Einrichtung, sowie ein ausgezeichnet guter eichener Zuschneidetisch mit 32 grossen Schubladen, per Dezember zu beziehen, verkaufen ebenfalls äusserst billig. 2337

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1565

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer**, 48 Kirchgasse 48. Telefon 309.

Schuhwaaren - Lager
Jos. Leisse

befindet sich

Kleine Kirchgasse 3
 (Verbindungsstr. Mauritiusplatz - Neugasse). 2334

Militärbürsten.

Sehr oft kommt es vor, daß Rekruten bei dem Kaufen von Militärbürsten entweder ganz geringe minderwertige Waare kaufen, oder sie ist nicht der Vorschrift gemäß und die Folge davon ist, daß sie nochmals und zwar das Richtige kaufen müssen. Ich empfehle Militärbürsten in nur guter Waare und genau nach Vorschrift zu den billigsten Preisen. 2236

H. Becker, Bürstenfabrikant,
 24. Kirchgasse 24.
 Bitte genau auf No. 24 zu achten.

Borden, Dielen, Latten, Schalterbäume,
Weißbinderrohr und Tisch empfiehlt billigst
G. H. Nöll,
 Mauritiusplatz 4.
 9150

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarn zur gefl. Mittheilung, daß ich Donnerstag, den 6. Oktober, hier am Plage eine

Halb- und Schweinemehlgerei
 eröffne und bitte das verehrte Publikum um geneigten Zuspruch. Es wird meine stete Bemühung sein, mir das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben, indem ich jedem frische gute Waare zu mässigen Preisen, sowie prompte Bedienung zusichere, es überhaupt meine größte Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen wird, die Wünsche meiner Kunden auf das Bestegehende zu befriedigen. Achtungsvoll 2921

Johann Rupprecht, Mehlger,
 44. Karlstraße 44.

40

Ein Probekragen

kostet ohne Unterschied der Fagon 40 Pf.

Nur der Versuch überzeugt Sie von den **Vorzügen** und der **Preiswürdigkeit** unserer Wäsche.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., ercl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 27.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 100 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 30 Pfg. für 100 Zeilen. 60 Pfg. für 200 Zeilen.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Gärtnerei.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 239.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 14. Oktober l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Angelegenheit wegen der Fluchtlinie der Langgasse zwischen Goldgasse und Bärenstraße;
 - b) Gewährung eines Credits von 3000 M. zur Regulierung und Befestigung des Felsensteinerwegs auf der Strecke vom Bahnhofler Kopf bis zu dem nach Sonnenberg führenden Heuwege;
 - c) Bewilligung der Geldmittel zur Beschaffung und Aufstellung von sechs Mineralwasserhäuschen.
 2. Bericht des Bauausschusses betreffs Pflasterung der Bleichstraße von der Schwalbacher- bis zur Walramstraße, sowie Neupflasterung der Al. Webergasse zwischen Weber- und Spiegelgasse.
 3. Bericht der bestellten Commission über den Antrag des Magistrats auf Entfernung von Bäumen in der Mainzerstraße.
 4. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) Pensionierung eines Curhausbediensteten;
 - b) Verkauf städtischen Baugeländes an der Yorkstraße an die Herren Zimmermann und Pfeiffer;
 - c) desgleichen an Herrn Fr. Kappler;
 - d) Verkauf einer Feldwegfläche zwischen Westend- und Yorkstraße an Herrn W. Reitz;
 - e) ein Entschädigungsgesuch des Pächters der Kurfürstennühle;
 - f) Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Au“;
 - g) desgleichen in der Nähe der Welltrismühle.
- Wiesbaden, den 10. Oktober 1898.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten betr.

Die Abtheilungslisten für die einzelnen Urwahlbezirke des Stadtbezirks Wiesbaden liegen am **14., 15. und 17. d. Mts. in dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 6,** während der Stunden von **8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags** zur Einsicht offen und können innerhalb dieser Tage Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Listen bei der Gemeindeverwaltungsbehörde (Magistrat) schriftlich vorgebracht oder auf Zimmer Nr. 6 zu Protocoll gegeben werden.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1898.

Der Magistrat.
J. B.: Pfeiffer.

Jagdrechtgeld.

Das Jagdrechtgeld für die Jahre 1896/97, 1897/98 und 1898/99 soll demnächst zur Vertheilung kommen.

Die Eigenthümer der im Jagdbezirke belegenen, unangelegten Grundstücke werden hiervon in Kenntniss gesetzt, mit dem Bemerkten, daß die Vertheilung von heute an **bis zum 26. Oktober d. J.** im Zimmer Nr. 54 des Rathhauses offen liegt.

Einwendungen gegen die Aufstellung können während dieser Zeit dort vorgebracht werden.
Reclamationen, welche später einlaufen sollten, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1898.

Der Magistrat.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Pfarrer **Friedrich Wilhelm Wortmann** von hier die nachbeschriebenen Grundstücke als:

1. Nr. 2700 des Lagerb. 15 a 04,50 qm Wiese „Phulguswies“ 1r Gew. zw. Frh. Jakob Blum Erben und Georg Erkel,
2. Nr. 3698 ic. des Lagerb. 84 a 17,50 qm Acker „Hinter Hainbrück“ 2r Gew. zw. Gebr. Kimmel und dem Centralstudienfonds,
3. Nr. 3416 ic. des Lagerb. 66 a 77,25 qm Acker „Ochsenstall“ 3r Gew. zw. Gebrüder Kimmel und der Stadt Wiesbaden,
4. Nr. 6542 des Lagerb. 36 a 72 qm Acker „Schwalbacher Chaussee“ 2r Gew. zw. Friedrich Catta und Philipp Berger,
5. Nr. 6668 des Lagerb. 4 a 68 qm Acker „Bleidenstadter Weg“ 7r Gew. zw. Jakob Beckel und der Stadt Wiesbaden,
6. Nr. 7151 des Lagerb. 13 a 33,75 qm Acker „Am Todtenhof“ 4r Gew. zw. Ludw. Feiz und Wilhelm Weimer,
7. Nr. 5996 des Lagerb. 20 a 45,50 qm Acker „Dreizeiden“ 2r Gew. zw. Ludwig Wintermeyer und der Stadt Wiesbaden und
8. Nr. 6379 des Lagerb. 21 a 76,25 qm Acker „Welltrig“ 1r Gew. zw. Louis Seel und Jakob Klarmann Erben

in dem Wahlloale des Rathhauses hier auf die Dauer von **sechs Jahren verpachten** lassen.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1898.

Im Auftr.:

2305 Brandau, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau **August Müller** von Heidelberg und die **Carl Christmann** Erben hier, die nachbeschriebenen Grundstücke als:

1. Nr. 4612/2 des Lagerb. 8 a 92 qm Acker „Galgenfeld“ zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Joh. Pdg. Krieg,
2. Nr. 5019 des Lagerb. 32 a 49,75 qm Acker „Auf der Pain“ 4r Gew. zw. Philipp Scheffel u. Cons. und Johann Peter Seiler,
3. Nr. 7728/29 des Lagerb. 70 a 82 qm Acker „Leberberg“ 1r Gew. zw. Carl Christmann Erben und Gebrüder Kimmel,
4. Nr. 7860/61 des Lagerb. 32a 90 qm Acker „Sonnenberg“ 4r Gew. zw. Philipp Schmidt und der Stadtgemeinde Wiesbaden

in dem Wahlloale des Rathhauses hier auf die Dauer von **sechs Jahren verpachten** lassen.

Wiesbaden, 5. Oktober 1898.

Im Auftr.: Brandau,
Magistr.-Secretär.

Bekanntmachung.

Der Maurergehülfe **Karl August Schneider**, geboren am 9. März 1868 zu Wiesbaden, zuletzt Feldstraße 19 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1898.

582 Der Magistrat, Armen-Verwaltung.
Mangold.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der **Leiter-, Feuerhahn-, Saug-, Spritzen-, Sandspritzen- u. Retter-Abtheilungen** des zweiten Zuges werden auf **Montag, den 17. Oktober l. J., Nachmittags 5 Uhr,** zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1898.

585 Der Branddirector: Scheurer.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr der Abtheilung 2** werden auf **Montag, den 17. Oktober l. J., Nachmittags 5 Uhr,** zu einer Uebung in den Accishof geladen.

Die Armbinden mit Ziffer 2 sind mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1898.

586 Der Branddirector: Scheurer.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr der Abtheilung 5** (Zubringer) werden auf **Montag, den 17. Oktober l. J., Nachmittags 5 Uhr,** zu einer Uebung in den Accishof geladen.

Die Armbinden mit Ziffer 5 sind mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1898.

587 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Bei dem Stadtbauamt sollen besetzt werden:

a. 3 Bureau-Assistentenstellen.

Das Anfangsgehalt beträgt 1200 M. und steigt alle 2 Jahre um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 2700 M. Die Anstellung erfolgt nach einer 6monatlichen Probezeit auf Kündigung. Ein Aufsteigen in eine höhere Gehaltsklasse ist nicht ausgeschlossen.

Bewerber, welche im Bureau- und Rechnungs-Wesen bewandert sind, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnisse bis längstens **7. November 1898** einreichen. Bemerkt wird, daß eine der drei Stellen mit einem Beamten besetzt werden soll, dem in erster Linie die Bearbeitung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-, sowie Krankenversicherungssachen obliegt.

b. 1 Bureaugehilfenstelle.

Gebühren 80 M. monatlich

Gewandte und zuverlässige Bewerber, welche bereits in der Registratur und Expedition thätig waren und günstige Zeugnisse vorlegen können, wollen sich baldigst melden und ihrem Gesuche einen Lebenslauf beifügen.

Wiesbaden, den 22. September 1898.

588a Der Stadtbaudirector: Winter.

Bekanntmachung.

Die städtischen Plätze für Aufstellung der Karouffels mit und ohne Dampf- und elektrischen Betrieb während des diesjährigen **Andreasmarktes** dahier, am 1. und 2. Dezember, sollen öffentlich gegen Meistgebot vergeben resp. versteigert werden.

Hierfür ist Termin auf **Mittwoch, den 19. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,** anberaumt. Die näheren Bedingungen, unter denen die Plätze vergeben resp. versteigert werden, liegen auf dem Bureau des hiesigen Acciseamts zur Einsicht offen. Dieselben können auch vom Acciseamt gegen Einfindung von 50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Wiesbaden, den 29. August 1898.

583a Das Acciseamt. Behrungs.



Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Elfen a Haya, ungarischer Marsch. Kéler Béla.
 2. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
 3. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lux.
 4. Liebeswerbung, Walzer Waldteufel.
 5. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
 6. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns.
 7. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 Frz. Ries.
 8. Fackeltanz in C-moll Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer
1. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ Donizetti.
 2. Einleitung zum 3. Akt aus „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
 3. Mandolinen-Polka Desormes.
 4. Adelaide, Lied Beethoven.
 5. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner.
 6. Lagenen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
 7. Abendlied (Streichquartett) Jul. Oertling.
 8. Fantasie aus „Das Glückchen des Eremiten“ Maillart.

Cyklus von 10 öfftl. Vorlesungen während der Winter-Saison 1898/99.

Abonnements-Einladung.
Die Vorlesungen werden, wie seither, möglichst an Montagen stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken müssen — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten werden.

PROGRAMM:
(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortragsabende.)
I. Historische Vorträge.
Herr Geheimrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Gießen.
Drei Vortrags-Abende.

Thema:
I. Abend: „Aus dem Leben des Fürsten Bismarck.“
II. Abend: „Die Tellsage und Schiller's Wilhelm Tell.“
III. Abend: „George Washington, Friedr. Wilhelm von Steuben und die Befreiung Amerikas.“

II. Verschiedenartige Vorträge:
Herr Dr. Alfred Köppen, von der Urania in Berlin.
Thema: „Eine Wanderung durch Pompeji.“ Scenisch ausgestatteter populär-wissenschaftlicher Projektionsvortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach den neuesten Originalaufnahmen aus dem Institut für wissenschaftliche Projektionsphotographie von Dr. Franz Stodner in Berlin.
Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin.
Thema: „Cuba und die cubanischen Wirren.“ Populär-wissenschaftlicher Projektionsvortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach Originalaufnahmen.

Herr Konrad Ernst von Hesse-Wartegg, aus Luzern.
Thema: „Lebens- und Sittenbilder aus Kiautschou und Deutsch-China.“ verbunden mit einer Ausstellung von ca. 200 grossen Photographien.
Herr Schriftsteller Richard Schmidt-Cabanis aus Berlin.
Thema: „Reiteres von unterwegs und dabei.“
Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt, Stadtbibliothekar aus Bremen.

Thema: „Händel und Bach.“ durch Proben am Flügel erläutert.
Die Herren Clausen und v. Bronk, Berlin.
Zwei Physikalische Experimental-Vorträge.

I. Abend: „Ueber die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Photographie und Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen und den Nutzen der Entdeckung für die medizinische Wissenschaft.“
II. Abend: „Ueber die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Fernwirkung der Elektrizität (Telegraphen ohne Draht) nach Hertz, d'Arsonval, Branly, Marconi.“

Die unterzeichnete Verwaltung behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz zu gewinnen.

Preise der Abonnements-Karten (auf den Namen lautend):
ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 Mark,
„nichtnummerirter Platz“ 10 „
Die Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein.
Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen
Wiesbaden, im Oktober 1898 549a
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 11. Oktober 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Bellevue.
Simon Meyer	Behrens
Werner, Major	de Kuiper, Fr.
Rode, Fbkt.	Müller, Fr.
Müller, Kfm.	Friedland, Dr. m. Fr.
Landemann, Dr.	Cölnischer Hof.
Hotel Agir.	v. Arnim, Off.
Eurich m. Fr.	Dressel, Kfm.
Kratz, Rent. m. Fr.	Kaiser, Fr.
Biehler, Fr.	Morsbach, Dr. med.
Levig m. Fam.	Hotel Dahlheim.
Hopner, Kfm.	Stadelmann m. Fr.
Müller, Fr. Hptm.	Curanstalt Dielenmühle.
Bahnhof-Hotel.	Eicholz, Dr. med.
Bode	Paschag, Consul
v. Saldern, Fr.	Schlesack, Fr.
Lang, Kfm.	Stroeber, Fr.
	Hotel Einhorn.
	Stenpler m. Fr.

Dombach m. Fr.	Höchst	Hotel Metropole.
Vogelberg, Kfm.	Barmen	Meyer m. Fr.
Cohn, Kfm.	Berlin	Steingröver m. Fr.
Klein, Kfm. m. Fam.	Stuttgart	Geyl
Schöll, Kfm.	Cöln	Waldthausen m. Fr.
Kunert, Kfm.	Berlin	Düsseldorf
Mayer, Kfm.	Würzburg	Windesheim
Schleres, Kfm.	Marburg	Hirschprung
Voss, Kfm.	Cöln	Kopenhagen

Blum, Rentmstr.	Braunfels	Hotel Miserva.
Riedel, 2 Eisenb.-Seer.	Breslau	v. Tabeck m. Fr.
Heinsecker, Kfm.	Mannheim	Seldeneck, Freif.
Schrader	Hedersleben	Guntelmann, Rent.
Walther	Stuttgart	Toel m. Fr.
Hinz	Czolikuhner	Held m. Fr.

Schneider, Oberstlt.	Zwickau	Hotel zum Hahn.
Hechmann, Fr.	Nassau	Cartwright, Fr.
Weber, Lehrer	Magdeburg	Fischer, Fr.
Schulte, Fr. Senator m. T.	Stargard	Chapman, Fr.

Eichhorn, Kfm.	Weissensee	Hotel Hoppel.
Bömpfer, Kfm.	Würzburg	Fischer, Stud.
Schuler, Kfm.	Cassel	Altendorfer, Dr.
Klage, Kfm.	Frankfurt	Glatz, Dr.

Adami, Kfm.	Horchheim	Lehmann m. Fr.
Möller, Kfm. m. Fr.	Lübeck	Lippmann, Fbkt.
Bach m. Bruder	Düsseldorf	Geldenes Ross.
Hotel Vier Jahreszeiten.		Kuch, Fr.

v. Heukeon von Brandenburg.	Utrecht	Nolden, Fr.
Baron	London	Nolden, Fr.
Bachurst		Wagner, Kfm.
Schede, Rittm.	Saarburg	Wieses Ross.

Kleine, Oberst	Trier	Topp, Pastor
Faust, Hptm.	Münster	Stroh, Hotelbes.
Gostling m. T.	England	Bohn m. T.
v. Weltner, Fr.	Petersburg	Friedrichroda

Simonis, Dr. jur. m. Frau	Düsseldorf	Schützenhof.
Ohrtmann, Kfm. m. Familie	Halberstadt	Dietrich, Fr. Fbkt. m. S.
Hotel Kaiserhof.		Kornbusch, Kfm.
Browne, Fr. m. Bed.	London	Hotel Spiegel.

Crawford	London	Bernays, Kfm.
Oppenheimer m. Fr.	Heilbronn	Hotel Tannhäuser.
Sadhaus zur Goldenen Krone.		Hauk, Fr.
Klein m. Fam.	Wallerfangen	Gaber m. Fr.

Utrecht, Kfm.	Ludwigshafen	Kross, Kfm.
Hotel Mehl.		Edlich
Henkel, Gymn.-Oberlehr. Dr.	Marburg	Basting, Kfm.
Freih. v. Puttkammer, Hptm.	Berlin	Wieg, Kfm.

Stachle, Lt.	Brandenburg	Kiene, Fr.
		Köhn, Fr.
		Antoni, Insp.
		Keller

		Meurer
		Gröfroy, Kfm.
		Prinz, Kfm.

		Marburg
--	--	---------

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

--	--	--

auf Kosten des Angeklagten einmal öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bezeugt.

Hochheim a. M., den 8. Oktober 1898.
Der Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.

15566

Nichtamtliche Anzeigen.

Habe mich in Wiesbaden,
Westendstrasse 1 (Sedanplatz),
als prakt. Arzt niedergelassen.

Sprechst.: 8—9, 2—3. 2308
Dr. Delius,

früher Assistent des Herrn Geheimrath Professor R. Koch und Oberarzt in der Kranken-Abtheilung des Instituts für Infections-Krankheiten, Abtheilung der Charité in Berlin

Meine Wohnung befindet sich jetzt:
Taunusstrasse 5, 2. Et.

Dr. Berlein,
pract. Arzt.
(Fernsprecher 286.) 2386

L. Korn Wwe.,
Neugasse 16,
Ecke der kleinen Kirchgasse.

Kindertwagen
in schöner Ausstattung
und zu den billigsten Preisen.

Alle Rohwaren billigst. Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaren, Fensterledern und Schwämmen. 2186

Nizza!

Winter-Aufenthalt.

Zwischen Nizza und Mentone, warmes Klima, gel. frische Meeresluft, ist erholungsbefähig. Herren und Damen Geleg. gebot i. deutsch. Familie zu wohn. Vorzügliche Verpfleg. 4 Wk. pro Tag inclusive Wohnung. Offert. bis 18. Oktober unter „Nizza“ an die Expedition d. Neuen Münchener Tagblatt, München.

Rohlen

in allen Sorten, Cierbrifets von „Alte Haase“, Braun-Rohlen-Brifets, Patent-Coaks für Centralheizung und Pul-ben, Holz- und Kohlen empfiehlt

Wilh. Weber,
Wellstrasse 19. 2040

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch!

Möbel u. Polsterwaren
empfiehlt in
großer Auswahl zu billigen Preisen
Georg Reinemer Wwe.
Michelsberg 22. 093

Genstein-Fußbodenlack 1.50, 1.80
Lenolium 1.20, 1.50
3830 Drogerie Emil Riemer, Doynerstrasse 58

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Angeklagten wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von fünfzig (50) Mark, eventuell zu einer Gefängnisstrafe von fünf (5) Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

„Ich wünschte nicht nur, mich selbst davon zu überzeugen, daß die Handschrift wirklich die Dora Rother's, sondern auch Ihnen über jeden Zweifel zu beweisen, daß jenes Geständnis von ihr niedergeschrieben war, um ihr Gemüt vollständig zu beruhigen. Wie Sie in den Besitz des Schriftstückes gelangten, will ich nicht fragen. So viel jedoch ist gewiß, noch gestern morgen lag es in diesem Kasten. Ich erkannte das Blatt auf den ersten Blick an einigen von mir selbst mit Bleistift geschriebenen Randbemerkungen.“

Sie streckte die Hand aus, um die Papierschneidung entgegenzunehmen, die Dora Rother am Boden zusammengeklappt hatte und ihr darreichte. „Da sehen Sie,“ fuhr die Gräfin fort, mit dem Finger auf eine Stelle deutend. „Es ist das Datum des Tages, an welchem ich diese Blätter empfing.“

„Vor einer Woche erst?“ murmelte die Frau. „Vor einer Woche, einer einzigen Woche! O!“ Wehlagend und sich wiederum selbst vergessend, rang sie die Hände.

„Mama, teure Mama, schicke sie weg,“ rief Abda zur Gräfin gleitend, sie zärtlich umschlingend und wie in einem Schauer nervöser Furcht ihr Gesicht in die Schulter der Dame vergrabend. „O, schicke sie weg, Mama, sie ängstigt mich zu Tode.“

Bei diesen Worten wendeten sich Dora Rother's Augen aufs neue mit einem wilden, forschenden Blick dem Mädchen zu, dann richtete sie sich mit einer gewissen Würde in die Höhe. „Sie brauchen mich nicht wegzuschicken, Euer Gnaden,“ sagte sie mit leiser, gebrochener Stimme; „ich gehe schon. Und weshalb sollte ich auch bleiben? Ich kam in erfolgloser Sendung!“

„Aber wenn ich auch unverrichteter Dinge von Ihnen scheide, habe ich Euer Gnaden dennoch die Wahrheit gesagt! Noch einmal wiederhole ich Ihnen diese Wahrheit, und ich allein bin Dora Rother! Ich und ich allein schreibe

zuerst die Worte dieser Beichte! Ich schrieb sie! Aber... aber, gnädige Gräfin, man stahl sie mir, wie jenes satanische Weib mir schon meinen Namen und selbst mein grauenvolles Verbrechen stahl. Euer Gnaden kleine Tochter verirrte sich von meiner Thür oder wurde mir in den Straßen Londons gestohlen...“

Die Worte und der Blick der Frau erschütterten Lady Burton bis in die Seele. „Wenn das Kind gestohlen wurde, rief sie erregt, weshalb ist die Thatfache dann nicht in dem Bekenntnis erwähnt worden?“

„Weil ich jene Beichte niederschrieb, ehe mir das Kind verloren ging, Frau Gräfin.“

„Weshalb also nicht später auch das bekannt?“ forschte die Gräfin unwillkürlich weiter.

„Verhängnis, Euer Gnaden, Verhängnis,“ entgegnete die Kermisse, den Kopf düster senkend. „Des Kindes Verlust tötete mich beinahe, ich wurde schwer krank. Später schob ich es von Tage zu Tage auf.“

„Ich dachte nicht gern daran, und die Tage verwandelten sich in Jahre. Dann dachte ich wieder, der Graf würde vielleicht sterben und ich zu Ihnen kommen und alles gestehen können. Aber das Verhängnis! das Verhängnis! Ich kam, um meinen Namen, meine Verbrechen, selbst meine innersten Gedanken gestohlen und von einer anderen in Anspruch genommen zu sehen. O, mein Gott, warum werde ich nicht wahnsinnig?“

„Mama, Mama! Warum läßt Du Dich von den Hirngespinnsten dieser armen Geisteskranken so erregen und betrügen?“ rief Abda, die Gräfin wieder zärtlich umarmend. „Du siehst ganz bleich und krank aus, teuerste Mama.“

Lady Burton fuhr wie aus einem Traume auf.

Dora Rother zog ihren Schal dichter um die Schultern und wendete sich der Thür zu. Abda blickte ihr nach, kaum im Stande, ihr Frohlocken zu verbergen, während Lady Burton traurig und bedrückt in einen Sessel sank. An der Thür blieb Dora Rother plötzlich wieder stehen,

kehrte noch einmal zurück und sah mit erstarrten, wehmütigen Augen von dem einen schönen Gesicht zu dem anderen. „Gnädige Frau,“ sagte sie mit einem seltsam bittrigen Blick, „gnädige Gräfin, dieses Fräulein ist vielleicht Ihre Tochter. Wenn sie es ist, dann ist alles, was Dora Rother betrifft, gleichgültig! O, gnädige Gräfin...“ Sie hielt plötzlich wieder inne und stürzte ungestüm zu Lady Burton hin. „O, gnädige Gräfin, wir werden uns vielleicht nicht eher wiedersehen, als vor dem Richterstuhle dessen, dem alle Geheimnisse offenbar sind. Denken Sie daran, gnädige Frau, und gewähren Sie mir noch eine Günst. Um des Allmächtigen, nicht um meinetwillen.“

„Wenn Sie etwas begehren, das in meiner Macht steht, sei es Ihnen gewährt,“ antwortete die Gräfin.

Dora Rother hielt sich nicht mit Danksayungen auf. „Ihren Fuß, Frau Gräfin!“ rief sie, auf den Saum von Abda's Kleid deutend. „Ihren Fuß, lassen Sie mich die Sohle ihres linken Fußes sehen!“

Einen Augenblick sah Lady Burton unbeweglich. Sie war zu erstaunt, um sprechen zu können.

„Sie gaben mir Ihr Wort, gnädige Gräfin,“ erinnerte Dora Rother in zitternder Ungebuld.

„Setze Dich nieder, meine Tochter,“ flüsternte Lady Burton. „Es ist eine geringfügige Günst, die wir einem so schwer heimgesuchten Gemüth erweisen.“

Erlassend und mit einem Schimmer von Barmherzigkeit ihren Augen, hatte das Mädchen ohne Einwendung gehorcht. „Einwendungen,“ sagte sie sich, „wären geistlich sein, und was habe ich jetzt noch zu irren?“ Sie stellte ihren entblößten Fuß auf das weiche Teppichstück, das Lady Burton ihr zugeordnet hatte.

Eine Sekunde schloß Dora Rother zu, um zu sehen, ob sie sich um den Fuß zu betrachten. Wie verwandelt schob sie sich wieder. Jede Spur von Erregung war aus ihrem Gesicht verschwunden. Kalt, streng und unbeweglich, wie eine Marmorgestalt, stand sie vor Lady Burton.

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Wichtig, klar und mit bestimmter Bestimmtheit auszusprechen. „Vor dem Allarmherzigen dort oben, Euer Gnaden, schenken diesem Kinde niemals das Bedenken, daß dem Allarmherzigen dort oben, Euer Gnaden, das Opfer eines schändlichen, ungeheuerlichen Verbrechens!“

Mit dieser feierlichen Ausrufung, ohne weiteren Blick, ohne weitere Bewegung verließ sie das Zimmer.

Als sie die Schwelle überschritten hatte, blieb sie noch einmal stehen. „Ich gehe,“ murmelte sie, „ich gehe, aber mit Gottes Hilfe werde ich wiederkommen!“

Esst eine Stunde vor Tisch, verließ Abda in ihrem Ankleidezimmer. Ihre Mutter, vor Ungeduld verzehrend, näherte sich dem Ende der Unterredung zu erfahren, empfing sie mit heftigen Vorwürfen.

„Sage kein Wort weiter, Mama!“ rief Abda. „Ich habe mich mehr, viel mehr danach geistert, zu Dir zu kommen, als Du Verlangen trugst, mich zu sehen, aber es war mir einfach unmöglich. Meine Mutter gegen mich selbst zu widmen. Dora Rother verließ Abda als vollständig Besessene, nicht mehr zu sich findend; aber sie traf die Gräfin noch mit einem vergessenen Blick, ehe sie sich geschlagen zurückzog. Doch ich will Dir alles der Reihe nach von dem Augenblicke an erzählen, in welchem Lady Burton Dich so ungnädig fortjagte.“

Mit sprühenden Augen, vergessenen Schritten und ängstlichen Worten erzählte Abda, wie sie die Gräfin an, während diese erzählte. „So!“ lachte sie, als Abda zu Ende war.

„Du siehst, sie hat uns eine wertvolle Erbschaft hinterlassen,“ lachte das Mädchen.

„Das sollte ich meinen! Einen gekennzeichneten Fuß, wie? Wertwändig, daß sie niemals darüber sprach! Und wertwändig, daß Ida mir nichts davon sagte! Und ebenso

wertwändig, daß es in der rührenden Beichte nicht erwähnt war. Ach, ich errate schon! Sie zeichnete das Kind erst nach Idas Tode.“

„Was aber nun?“ wiederholte Abda mit funkelnden Augen und zuckenden Nasenflügeln. „Nun, Mama, wollen wir erfahren, ob Gabriele Vibran's sonderbare Ähnlichkeit mit dem Grafen von Burton nur ein Spiel der Natur ist!“

„Und wir werden das wissen, ehe die Sonne des nächsten Tages am Horizont aufsteigt, meine Tochter!“

Abda beglückte ihrem hasserfüllten Blick mit einem aus Entsetzen und Befriedigung gemischten Gefühl. „Und wenn, Mama?“ fragte sie.

„Kannst Du darüber in Zweifel sein? Bist Du aber auch sicher, daß der Eindruck, den die letzten Worte Dora Rother's auf die Gräfin hervorbrachten, verwischt ist?“

„Ganz gewiß, Mama. Sie erblaute und war einer Ohnmacht nahe, und wenn sie in jenem Augenblicke sich selbst überlassen worden wäre, wer weiß, welchem gefährlichen Bräute sie sich hingegeben hätte? Mir gelang es, sie anderen Gedanken zuzuwenden.“

Lady Burton's Gemüth hing nur von der Lieblichkeit ihres Kindes und dem Sinnen erfüllt, wie ihre schöne Tochter sich am vortheilhaftesten vor seiner Herrlichkeit, dem vielgepriesenen Lord Berner, zeigte. Deshalb schickte sie die genauesten Anweisungen in Bezug auf die elegante, aber einfache Toilette, in welcher ich bei Tisch erscheinen soll. Ganna wird kommen.“

„Sieht sich die Gräfin nach einer passenden Partie für Dich um?“ fragte Mathilde lebhaft.

„Dah, nein!“ rief Abda. „Ihr Entzücken über meine Vollkommenheiten ist so außerordentlich, daß sie auch die ganze Welt von mir entzückt zu sehen wünscht. Und darin ist sie bis jetzt wunderbar begünstigt worden, vom höchsten bis zum niedrigsten habe ich alle für mich gewonnen, nur eine, Gabriele Vibran, habe ich verloren.“ Sie fügte den Bericht über den Zwischenfall am Frühstückstisch hinzu. Ihre Mutter hielt sich bloß an die eine Thatfache.

„Das Befinden des Grafen bessert sich,“ murmelte sie.

„Ach, Unfug!“ fiel Abda ein. „Lady Burton meint, es würde eines Wunders bedürfen, um des Grafen gelähmte Lebenskraft wieder herzustellen.“

„Weißt Du nicht, wann Egon Harcourt's Kammerdiener zurückkommt?“

„Er ging erst gestern abend nach London, Mama.“

„Wie liegt nichts daran, wann er ging, mich interessiert nur, wie lange er ausbleibt. Wenn uns etwas Unerwartetes begegnet, würden wir selbst der Diamanten bringend bedürfen.“

Abda brach in lautes Lachen aus und ihre Gellächel gab auch Mathilde ihre Zuversicht wieder. Sie wendete ihre Aufmerksamkeit jetzt ungeteilt der Toilette ihrer Tochter zu.

„Ganna erzählte mir,“ bemerkte sie, das lange, knaue Haar Abda's bürstend, „dieser Berner sei ein Witzbold. Was ist das, mein Kind?“

Abda schüttelte den Kopf. „Ich interessierte mich nicht für ihn, erludigte mich also nicht nach ihm.“

„Ihre Mutter nicht. O, ich möchte die Stunde verfluchen, in der wir Egon Harcourt zum erstenmal begegneten!“

„Auch ich, Mama!“ rief das Mädchen lebensfähig. „Ich alledem liebe ich ihn! Und je mehr er mich verachtet, desto mehr bete ich ihn an!“

Mathilde's Augen sprühten Flammen. „Der Wendepunkt wird demnach kommen! Deine Liebe ist zu unnatürlich, um von Dauer zu sein! Eines Tages wirst Du ihn hassen, ihn grimmig, glühend hassen.“

„Vielleicht,“ antwortete Abda düster.

„Und was dann?“

„Was dann?“ wiederholte Abda. Mit schauerlicher Ruhe sagte sie darauf: „Sein Grab, Mama.“

Einige Minuten herrschte Schweigen, während welcher Mathilde die schweren Haarstrahlen weiter bürstete und die wahrscheinliche Lebensdauer Egon Harcourt's berechnete.

Bunte Blätter.

Die Erbschaft des Kaisers. Ueber ein neues Verbum des Kaisers meldet eine Sonderausgabe der „Eib. Ztg.“, daß Monarch habe das Anerbieten des Landraths a. D. und Ritterschaftsbesitzer's Birkner, er möge die ihm testamentarisch vermehrte Herrschaft Cabinen (etwa 7000 Morgen) schon bei Lebzeiten Birkner's in Besitz nehmen, angenommen. Das in Frage kommende Schloß wird wie folgt beschrieben: Cabinen, zwischen Eibing und dem Städtchen Toltemit gelegen, gehört zu den schönsten Besitzungen Westpreußens. Das stattliche Schloß, vor dessen Front zwei prächtige Kanonen aufgeföhren sind, lehnt sich mit seinem Vortrage einen bewaldeten Höhenrücken, den die Ruine eines alten Schlosses krönt. Der Garten, dessen Anlagen als Lebenswundergarten der Provinz gelten, wird durch wüste Aaleen in den Wald zergeteilt; ein feiler, von Lebensbäumen umrahmter Pfad führt zu der höchsten Erhebung, auf der das Familien-Mausoleum errichtet ist. Jenwärts der Chaussee erstrecken sich die Felder und Wiesen bis an das frische Saff hinab, das die Grenze des Gutes bildet und einen regen Schiffsverkehr nach dem Meere ermöglicht. Von Wäldern eingeföhrt, an die königliche Forstverwaltung, steht die Jagd des Gutes auf besonders hoher Stufe; in lange langer Pflege, durch Anlage von Hasenrinnen, von Schützen, Futterstellen u. s. w. ist der Wildstand ein ganz hervorragender geworden. Cabinen befindet sich seit Generationen im Besitz der Familie Birkner, die am Ende des vorigen und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts zu den reichsten Angehörigen der Provinz zählte. Die Continentalsperrre Napoleons jedoch decimirt auch hier den Wohlstand, und das stolze Besitzthum Cabinen ist der Rest eines ehemals fürstlichen Vermögens geblieben. Der jetzige Besitzer übernahm das Gut nach dem Tode seines unvermählten gebliebenen Bruders. Er war lange Zeit Landrath des Kreises, ein Rittmeister a. D. und gehörte während der letzten Jahre dem preussischen Landtage als Mitglied an. Landrath Birkner ist mit einer Eibinger Dame vermaählt, besitzt jedoch keine Kinder, so daß Cabinen nach seinem Tode doch in fremde Hände übergehen würde.

Ein spahantes Manöververlebnis. Bei dem letzten dänischen Flottenmandver im Hafen von Kopenhagen erhielt ein Schiffscapitän den Auftrag, in den Oeresund einzulaufen, die Insel Mittelgrund zu überumpeln und das darauf erbaute alte Fort zu nehmen. Er sollte mit einer Torpedobootflotte eine bestimmte Linie erreichen, ohne entdeckt zu werden, und dann eine rothe Signalfahne hissen zum Zeichen, daß ihm die Eroberung von Mittelgrund geglückt sei. Auf dem Fort sind in solchen Fällen fünf elektrische Scheinwerfer in Thätigkeit; in der betreffenden Nacht waren indeß aus Sparsamkeitsrücksichten deren nur zwei in Thätigkeit, und diesen Umstand machte sich der Angreifer zu Nuge. Er segelte auf die dunkle Seite und erreichte glücklich und unentdeckt die ersehnte Linie. Rasch entschlossen hielten die rothe Flagge und stieg an's Land. Die Wachen ließen ihn ungehindert passieren und bis zur Commandantur vordringen. Hier

eilte er auf den Commandanten zu und rief ihm entgegen: „Doch ich um den Schlüssel bitten!“ Der Commandant verstand nicht, daß es sich um den Schlüssel zur Festung, also mit anderen Worten um deren sofortige Uebergabe handle, und sagte zu seinem Vorgesetzten: „Bring dem Herrn Capitän den Schlüssel — aber etwas plöck!“ Als sich der Irrthum auflärte, behauptete der Commandant, sein Fort sei nicht erobert worden, und dieser Ansicht pflichteten auch die Schiedsrichter bei. So können also die Bürger von Kopenhagen ruhig schlafen. Das alte Fort auf Mittelgrund bleibt nach wie vor, wenn auch nicht uneinnehmbar, so doch — uneingenommen.

Ein Hochzeit ohne Bräutigam. In Altona sollte dieser Tage die Verlobung eines spanischen Edelmannes mit einer Frein v. D. stattfinden. Zum allgemeinen Erstaunen kam aber der Bräutigam nicht zum angelegten Feste. Die anwesende Wittve von Hamburg und Altona gerieth in peinliche Unruhe. Als bereits zwei Stunden verstrichen waren, erhielt die Braut ein Telegramm aus Köln: „Leb ewig wohl, vergiß mein nicht. M.“ Die Gäste zogen sich schnell zurück. Herr M. kam vor etwa fünf Monaten nach Altona. Er wußte sich in die Gesellschaft einzuföhren und machte so die Bekanntschaft vieler angesehenen Herren. Fast von jedem seiner Bekannten ließ er sich eine große Summe Geldes, die sich manchmal auf 5000 Mark belief. Die Frein v. D., der er bald einen Heirathsantrag machte, beschwindelte er auf diese Weise um 8000 Mark. Bisher ist es nicht gelungen, den spanischen Grafen zu fassen.

Meyer Dombanloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften!
Haupttreffer: 50.000 M., 20.000 M., 10.000 M., ufm. Meyer Dombanloose à 3 Mark 30 Pf.

Wiederrum kommen 6261 Geldgewinne zur Auspielung!
Porto u. Zehr 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur Hannover, Gr. Posthofstr. 29.

Gründliche Ausbildung Stellung

im gesamten landw., forstwirthsch., kaufm. Rechnungswesen und
als landw. Rechnungsführer, Gutsherr, Molkereibuchhalter, Amtsvorstehersecretär erhalten junge, für die Landwirtschaft sich interessirende Leute durch den Besuch des landw.

Technikums, Leichlingen (Rhd.).

Im neuen Semester wird unterrichtet von dem Direktor, von 1 staatl. geprüften Landwirtschaftslehrer, mehreren akademisch und praktisch gebildeten Fachlehrern, 1 Oberförster, Thierarzt und Oekonomie Inspektor und befindet sich das Technikum auf einem größeren, gräflichen Rittergute hier selbst, wodurch ein Erfolg unbedingt gesichert.

Ausführliche Prospekte gratis durch die Direction.

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in
Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahnbürsten, Messing-, Lederzeug, Schmuckbörsten etc., sowie Brustbeutel, Klopfeisen und sämmtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,
Toilette- und Bürstenwaaren,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

**Welt-Ausstellung,
Brüssel 1897**
Silberne Medaille



WAHRER JACOB!
DER BESTE ALLER MAGENBITTER!
PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Kostlieferanten
COBLENZ

Ist zu haben in Wiesbaden bei: Hot. P. Bloek, „Eisenbahn-Hotel“, F. Daniel, „Waldlust“, Ph. Engel, Kfm., P. Enders, Jean Haub, Rest. W. Hies, „Falsstaff“, W. Koch, „Felsen-Keller“, P. Seibel, „Muckerhölle“, Wilh. Lind, „Stadt-Eisenach“ und L. Weigand, „Römersaal“, in Eltville bei Conditor A. Happ, Bierbr. J. Iffland, „z. Deutschen Haus“, u. Gastw. M. Scharlag, „Eintracht“, in Schlangenberg bei Aug. Werner II; in Radesheim bei Restaurat. G. Faulhaber, „Germania“, Cond. C. Happ, Wittwe Th. Kiefer, „gold. Traube“, Wwe. M. Penzkofer und Hot. J. Weil; in Assmannshausen bei Hot. Eulberg, P. J. Kerber B. Schrupp, „Rheinwein“ u. Rhein. Hot. u. Carl Schön, „z. Reutersbahn“. 1001b

Für Rekruten!

Handkoffer u. Handtaschen in größter Auswahl, sowie Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Wämmer, zu den bekannt billigsten Preisen.

A. Görlach,
10267*
Reichergasse 16.

Champignons
frisch vom Beet, täglich zu haben.
Champignonsanfrage
3494 Geisbergstr. 48.

A. Otterson's Naturheil-Institut, Luisenstrasse 24, Part. links.

Rheumatismus, Ischias, Gicht, Zuckerharnruhr, Augen-, Haut-, Magen- u. Darmleiden etc. Die Folgen von Quecksilber- und Jodkuren, falscher Ernährung u. Schwelgereien etc.
Unterleibsleiden, Nerven-, Frauen- und discrete Leiden, Circulations-Störungen, Blutstockung, Hypochondrie, Hysterie, Migräne etc.

Krebsleiden, Gesicht-, Nasen-, Lippen-, Zungen-, Kehlkopf-, Brust-, Unterleibs- etc. und Knochenkrebs — „diese ohne jede Operation, ohne Brennen, Aetzen und Auskratzen“ —

In Folge sorgfältiger, streng individueller Behandlung **ausserordentliche Heilerfolge.**

Als Heilfactoren dienen: Das gesammte Wasser- und Naturheilverfahren in Verbindung mit der Electro-Homoeopathie, Massage und schwell. Heilgymnastik-System Thure Brandt —, Heilmagnetismus, sowie Electriche Kuren System Alimonda. 1934

Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.
Sonn- u. Feiertags: Vorm. 9—11 Uhr.

Kleine Eier 2 Stück 9 Pfg.,
Bruch Eier per Stück 4 Pfg.,
Hühner 2 Stück 3 Pfg.,
Auffschlager per Schoppen 30 Pfg. empfiehlt
J. Dornung & Co., Dämergasse 3.

Diamantmehl

(Confectmehl) feinstes aller Weizenmehl, Marke Plange (goldene Medaille Frankfurt a. M.), feine, weiche, sowie griffige Qualitäten lose oder in plombirten Beuteln, bei 5 Pfd. à 17 Pfg.

Feinster Kaisergrües, bei 5 Pfd. à 18 Pf.

Weizenvorrichtungsmehl 000
feinstes Kuchenmehl, bei 5 Pfd. à 15 Pfg. 10353

Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft (C. F. W. Schwanke),
Schwalbacherstr. 49 gegenüber der Emserstr. Telefon 414.

Haupt-Gewinn event.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 20. October.
500,000 Mark.		

Einladung zur Bethheiligung an den Gewinn-Chancen der ersten Lübecker Staats-Lotterie.

Diese vortheilhafte vom Staate Lübeck garantierte grosse Geld-Lotterie enthält plangemäss nur 50,000 halbe Loose mit 25,000 Gewinnen, so dass also die Hälfte aller Loosnummern sicher gewinnen muss!

Die Gewinne sind folgende, nämlich:
Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.

Prämie	300,000 M.	35 Gew. à 3,000 M.
1 Gew. à 200,000	83	à 2,000
1 „ à 100,000	2	à 1,500
1 „ à 70,000	164	à 1,000
2 „ à 50,000	319	à 500
1 „ à 45,000	435	à 300
2 „ à 40,000	86	à 200
1 „ à 35,000	16964	à 166
2 „ à 30,000	26	à 150
1 „ à 20,000	1949	à 130
3 „ à 10,000	2003	à 100 u. 94
12 „ à 5,000	2902	à 58 u. 29

und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die Ausgabe der Loose geschieht in halben und viertel Abschnitten.

Für die erste Klasse, welche amtlich auf den 20. October 1898

festgesetzt ist, kosten
zwei halbe Loose nur Mark 8.—
ein halbes Loos nur „ 4.—
ein viertel Loos nur „ 2.—

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniss sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zusende.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsaliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

20. October d. J.

vertrauensvoll an

Gustav Gille,

Bankgeschäft und Lotterie-Bureau in HAMBURG.

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

Soutachirungen

und

Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Modelibde zu billigsten Preisen die

Passementrie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen Engros-Preise. Mauergasse 8. 2031

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe unseres Laden-Geschäfts unterstellen wir unser Lager in:

Kragen, Manschetten, Shlipsen, Handschuhen, Corsetts etc.

einem Ausverkauf zu bedeutend ermässigten Preisen und machen wir auf Kinder-Corsetts, Knöpfe, Besatz und Tapiserie-Artikel besonders aufmerksam, die wir sehr billig abgeben.

Geschw. Schmitt,

1. Kirchgasse 1.

NB. Das Putz-Geschäft betreiben wir unverändert weiter und sind Neuheiten für die Saison bereits eingetroffen. 2352